



2-2025 Tristram





Heinz Dürler

Liebe Maienfelderinnen und Maienfelder
Liebe Leserinnen und Leser

Vielen Dank, Rosmary!

Dieses *Tristram*-Heft ist eine besondere Ausgabe. Die Mitgründerin und Leiterin des Redaktionsteams, Rosmary Gmür, hat das Zepter an Rebekka Illien weitergegeben. Gerne verweise ich an dieser Stelle auf den Bericht in dieser Ausgabe. Seit 2002 war Rosmary Gmür verantwortlich für das Heft. Bei über siebzig Ausgaben begleitete sie Brigitte Ackermann als Lektorin – ich bedanke mich ebenfalls ganz herzlich für den grossen Einsatz bei Brigitte. Rosmary Gmür ist eine wirkliche Pionierin. 1999 wurde sie als erste Frau in Maienfeld in den Stadtrat gewählt und war acht Jahre lang Chefin Bildung und Soziales. Verschiedene Meilensteine hat sie in ihrer politischen Karriere erreicht, wie, neben der Lancierung von *Tristram*, die Einführung der Schulleitung. Weiter hat sie wegweisende Projekte wie die Gemeindebibliothek und die Einführung von familienergänzendem Angebot in unserer Stadt mitgeprägt. Dank ihrer umsichtigen, vorausschauenden und beharrlichen Art konnten ihre zukunftsgerichteten Ideen für die Gesellschaft und somit für unsere Stadt durch- und umgesetzt werden. Dafür gebührt Rosmary im Namen aller Einwohnerinnen und Einwohner ein riesengrosses Dankeschön.

Landsitzung 2025

Am 25. Juni fand die Landsitzung des neuen Stadtrates in Schuders statt. Als Traktanden wurden unter anderem die Finanzplanung für die Jahre 2025 – 2030 und als Schwerpunkt die Legislaturziele 2025 – 2029 behandelt. Diese Ziele, abgeleitet aus dem Leitbild, den kantonalen Zielsetzungen, bestehenden Schwerpunkten und den persönlichen Vorhaben der Ratsmitglieder, werden uns während der Legislatur als strategische Ausrichtung dienen. Sie geben dem Stadtrat die leitende Orientierung und begleiten das Handeln über die gesamte Legislatur hinweg. Die Kommunikation ist separat erfolgt und die Legislaturziele sind auf unserer Homepage einsehbar. Ebenfalls wurde an der Landsitzung das weitere Vorgehen in der Gesamtrevision Ortsplanung bestimmt. Im Sinne der Entwicklung unserer Stadt werden wir die bisherige Arbeit in der neuen Kommission integrieren und Ihnen nach den ersten Kommissionssitzungen einen Zeitplan sowie das weitere Vorgehen mitteilen.

Kantonaler Richtplan Energie

Erinnern Sie sich an den Kantonalen Richtplan Energie? Dieser lag vom 12. April bis 30. September 2023 öffentlich auf. Ich habe über die Eingabe der Stadt bereits in einem früheren Vorwort im *Tristram* informiert. Mittlerweile ist der Mitwirkungsbericht über diesen Richtplan vom Kanton eingetroffen. Darin werden zwar die von uns geforderten Streichungen der Windenergiegebiete nur teilweise berücksich-

tigt, jedoch ist im Bericht die Gemeindeautonomie klar unterstützt und gefestigt worden. Ich zitiere die zwei letzten Sätze, Punkt 5.4, aus dem Bericht (Gemeindeautonomie in der Windenergieplanung): «Die Gemeinden haben es selbst in der Hand, über die Realisierung von Windenergieanlagen zu entscheiden, denn eine Zustimmung der Standortgemeinde (Gemeindeabstimmung) zu einem Windenergieprojekt wird in Graubünden weiterhin zwingend erforderlich sein. Anders gesagt: Ohne Zustimmung der Standortgemeinde können auf ihrem Hoheitsgebiet keine Windenergieanlagen realisiert werden, unabhängig davon, ob es sich um Anlagen von nationalem oder von nicht nationalem Interesse wie Einzelanlagen handelt.»

Für mich ist diese Aussage im (umfangreichen) Bericht die wichtigste – bestanden doch berechtigte Befürchtungen, dass Gemeinden durch Bundes- oder Kantonsrecht übersteuert werden könnten. In einzelnen Kantonen ist dies bereits heute möglich.

Tag der Begegnung 2025

Am 14. Juni fand der Tag der Begegnung mit dem Thema «Wald verstehen – Wald erleben» im Gebiet Heidibrunnen/Fuchsenwinkel statt. Es waren eindrückliche, sehr interessante Posten, welche der Bevölkerung präsentiert wurden. Gerne verweise ich auf den Bericht in diesem Heft und bedanke mich bei allen, die mitgeholfen haben, dass es ein solch schöner Anlass wurde.

Im letzten *Tristram* habe ich am Schluss des Vorwortes geschrieben, dass die Weltpolitik von zunehmender Dynamik und Unvorhersehbarkeit geprägt sei. Leider sind mit Dauer dieses Jahres diese Einschätzung und die Lage nicht beruhigender geworden.

Geniessen Sie daher den Spätsommer und den Herbst umso mehr – ich wünsche Ihnen von Herzen eine schöne Zeit, gute Gesundheit und Momente, die Ihnen Kraft geben.

Euer Stadtpräsident
Heinz Dürler ■

Impressum	24. Jahrgang, Nr. 71
Herausgeberin	Stadt Maienfeld
Redaktionsteam	Rebekka Illien, Silvana Möhr, Rita von Weissenfluh
Redaktionsadresse	Balatrain 1, 7304 Maienfeld
E-Mail	redaktion@maienfeld.ch
Veranstaltungskalender	theresia.maeder@maienfeld.ch
	Telefon 081 300 45 65
Layout	Marc Gantenbein, diebündner kommunikationsmacher
Korrektorat und Lektorat	Anna Dätwyler, Die Leserei GmbH
Druck	Druckerei Landquart
Termine <i>Tristram</i> Ausgaben 2025	
	Redaktionsschluss Erscheint
3. Ausgabe	4. Oktober 13. November
Bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern wird meistens die männliche Form verwendet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform hat redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung.	

Stadtrat	3
Stadtverwaltung	4
Bürgergemeinde	5
Zweckverband Falknis	6
Schule	8
Kolumne	11
In eigener Sache	15
Bibliothek	16
Maienfeld – mini Welt	16
Alterszentren	17
Gratulationen	17
Talentierte Sportler	18
Kirchgemeinden	19
Kinderwelt	20
Kultur	22
Weinbau	26
Vereine	27

Stadtrat

Treffen ehemaliger Stadträte

Alle drei Jahre werden die ehemaligen Stadträte vom amtierenden Stadtpräsidenten zu einem Ausflug eingeladen. Diese Anlässe sind beliebt nach dem Motto «Endlich gibts ein Wiedersehen!». Lesen Sie nachstehend den unterhaltsamen Bericht vom diesjährigen Ausflug zur Firma CSEM in Landquart. David Schmid, Head Regional Development & Relations Ostschweiz, Liechtenstein und Vorarlberg für das CSEM, hat uns eindrücklich über die Firma informiert.

Forschen für die Zukunft – mit der Zukunft

Sie tüfteln, experimentieren, tauschen sich im Team aus, überlegen sich verschiedene Strategien und analysieren das Problem, um es in kleinen, handhabbaren Aufgaben anzugehen. Immer haben sie das Ziel vor Augen, gemeinsam eine optimale Lösung zu finden, und freuen sich dabei über jeden Fortschritt und jede unerwartete Entdeckung. Die Rede ist nicht von Forschenden, die an neuen Technologien arbeiten, sondern von Primarschülern im Kinderlab Landquart und Umgebung. Mit Unterstützung der echten Forscher des CSEM versuchen sie, den scheinbar magischen Eigenschaften von Grenzflächen, wo sich Flüssigkeiten, Gase und Festkörper berühren, auf die Schliche zu kommen. Ziel dieser Aufgabe ist es, mit der richtigen Mischung verschiedener Zutaten die grösste robuste Seifenblase herzustellen. Forschen für die Zukunft, die Herausforderungen unserer Zeit annehmen und Lösungen für eine nachhaltige Welt entwickeln und diese in die Industrie



transferieren – das sind die Aufgaben von CSEM, dem Schweizer Technologie-Innovationszentrum mit über 630 Mitarbeitenden und einem Regionalsitz in Landquart. CSEM, das vor über vierzig Jahren in Neuchâtel aus der Uhrenindustrie entstanden ist und unter anderem die erste Quarzuhr, die optische Computermaus oder den weltweit kleinsten und in Milliarden Smartphones und Smartwatches verbauten Bluetooth-Chip entwickelt hat, ist bei der Bevölkerung wenig bekannt. Der Grund dafür ist, dass die Ingenieure und Wissenschaftler Lösungen direkt für Unternehmen entwickeln, die diese in ihren eigenen Produkten auf den Markt oder in den Einsatz bringen, etwa Logitec, Hamilton, Cedes oder die SBB.

Stadtrat

Doch die fast dreissig Forschenden an der Bahnhofstrasse in Landquart arbeiten nicht nur an den Technologien, die die Herausforderungen des demografischen Wandels (Gesundheitsüberwachung für eine älter werdende Bevölkerung), der Digitalisierung (Automatisierung in der Produktion) oder des Klimawandels (erneuerbare Energie) mit sich bringen. Sie teilen ihr Wissen und ihre Begeisterung für Technologie auch mit der Zukunft, mit der nächsten Generation. Als Teil des regionalen Ökosystems aus Forschung und Innovation liegt dem CSEM die Unterstützung des Nachwuchses am Herzen.

Vor dreizehn Jahren war es daher selbstverständlich, als Gründungsmitglied das Kinderlab ins Leben zu rufen und gemeinsam die MINT-Talente von morgen zu fördern. Egal, ob an einem gemeinsamen Thema mit echten Wissenschaftlern gearbeitet, ein persönliches Thema erforscht oder eine Idee kreativ umgesetzt wird, immer steht das Tun in den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik im Vordergrund.

Am Kinderlab führen die CSEM-Forschenden immer wieder Themennachmittage durch, begeistern die Kinder für die spannende Welt der Grenzflächen, der Infrarotstrahlung, von Mikroorganismen oder bauen mit ihnen Lichtschranken, um ihre Schätze vor Dieben zu schützen. Forschen heisst nicht nur, die technischen Probleme von heute anzugehen, sondern auch die Zukunft abzuholen – unsere Kinder – und die Umwelt mit allen Sinnen erlebbar zu machen, sie zu begreifen und nachhaltig zu gestalten.
www.csem.ch/de/ David Schmid, CSEM ■



Freude ist die eine Sache, die es schafft, dass wir in Mühen lange beharrlich bleiben können ...

... um dann loszulassen und mit Zuversicht und Wohlwollen zu übergeben ... dies wäre mein Einschub zu den Gedanken von Erasmus von Rotterdam.

Bei den Treffen der ehemaligen Stadträte spüre ich stets das gemeinsame Interesse, die Liebe an und zu Maienfeld. Wir haben uns eingebracht, uns in Akten vertieft, miteinander diskutiert und debattiert, gekämpft, gelacht und gefeiert, um wieder loszulassen und mit Vertrauen den Stab und die damit verbundene Arbeit weiterzugeben.

Fast vollzählig trafen wir uns am Samstag, 22. März, um CSEM in Landquart zu besuchen. Beeindruckt von dem innovativen Schaffen und dem Pioniergeist ganz in unserer Nähe, kehrten wir nach Maienfeld zurück, wo wir im Torkel von Hanspeter und Roland Lampert im Heidelberg ihre reiche Palette an Weinen degustierten. Man spürte, dass die Trauben mit Liebe und Fachwissen gehegt, gepflegt und vinifiziert werden, sodass wunderschöne Weine entstehen.

Bei einem feinen Znacht mit Blick zum Falknis im Swiss Heidi Hotel liessen wir den Abend bei guten Gesprächen und in Kameradschaft ausklingen. Bis zum nächsten Treffen!

Rosmary Gmür, ehemalige Stadträtin ■

Barbara Bernhard, ehemalige Stadträtin und Statthalterin



Stadtverwaltung

E-Voting einfach erklärt

So einfach geht es:



1. Zum E-Voting anmelden

Für das E-Voting ist eine einmalige Anmeldung erforderlich. Hier direkt anmelden:



3. Digital anmelden

Geben Sie auf gr.evoting.ch den Initialisierungscode (dieser befindet sich auf dem Stimmrechtsausweis) sowie Ihr Geburtsjahr ein.



4. Online abstimmen

- Geben Sie nun Ihre Stimme ab.
- Stellen Sie sicher, dass die Prüfcodes mit denen auf Ihrem

Stimmrechtsausweis übereinstimmen.

- Geben Sie dann den Bestätigungscode ein, der sich auf dem Stimmrechtsausweis befindet.
- Stellen Sie abschliessend sicher, dass der Finalisierungscode mit demjenigen auf Ihrem Stimmrechtsausweis übereinstimmt.

Bei Fragen können Sie sich jederzeit an das Einwohneramt wenden. Wir helfen Ihnen gerne persönlich weiter. Theresia Mäder ■

Bürgergemeinde

Sanierung Hauptweg «Gmaigüater»

Der markante Hauptweg mitten in den landwirtschaftlichen Produktionsflächen in den «Gmaigüater» ist sicherlich den meisten Einwohnern von Maienfeld ein Begriff. Er wurde 1961 gebaut und erfüllte in den vergangenen Jahrzehnten zuverlässig und widerstandsfähig seinen Dienst. Eindrücklich ist die Weitsicht, mit welcher die Verantwortlichen diesen Erschliessungsweg für Landwirtschaftsflächen erstellt haben, erfüllte er doch bis in die letzten Jahre die gestiegenen Anforderungen der heutigen Landwirtschaft vollumfänglich. Man bedenke hier vor allem die Entwicklung der landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte, welche ja in keiner Art und Weise mit damaligen Verhältnissen vergleichbar sind.



Heutige Maschinerie



Schäden an der Betonspur

Nun weist die bestehende Betonfahrbahn leider an vielen Orten markante Schäden auf, welche die Verkehrssicherheit gefährden.

Deshalb hat sich der Bürgerrat für ein Sanierungsprojekt entschieden, in welchem der Hauptweg komplett erneuert und so den heutigen Anforderungen gewachsen sein wird.

Das Projekt soll durch Bund und Kanton unterstützt werden, welche einen Hauptteil der Kosten tragen werden. Sobald die schriftliche Zusage betreffend finanzielle Unterstützung durch genannte Stellen eingegangen ist, wird das Sanierungsprojekt der Bürgerversammlung vorgestellt und zur Genehmigung vorgelegt.

Nach Prüfung verschiedener Varianten ist der Bürgerrat zum Schluss gekommen, dass der Hauptweg wieder mit Beton gebaut werden soll, da diese Variante gegenüber dem bituminösen Strassenbelag einige Vorteile bietet: längere Haltbarkeit, keine bis niedrigere Unterhaltskosten sowie eine wesentlich höhere Widerstandsfähigkeit gegenüber mechanischer Abnutzung oder Beschädigung.

Geplant ist eine Sanierung über insgesamt drei Jahre mit je einer Etappe. Da für das Erstellen der Betonspur auf der jeweiligen Etappe der Hauptweg komplett gesperrt werden muss, ist dies die beste Möglichkeit, die Zufahrt zu den landwirtschaftlichen Siedlungen und Kulturlächen uneingeschränkt sicherzustellen.

Zeitplan

Sommer 2025	Projekteingabe Bund / Kanton
Herbst / Winter 2025	Beitragszusicherung Bund / Kanton
Frühjahr / Sommer 2026	Projekt zuhänden Bürgerversammlung
Sommer / Herbst 2026	Ausschreibung / Arbeitsvergabe
Winter 2026 / 2027	Start Bauarbeiten
Winter 2028 / 2029	letzte Etappe

Selbstverständlich wird das Projekt an der Bürgerversammlung im Detail vorgestellt.

Erst kürzlich sanierte Teilstücke, beispielsweise Höhe Grundwasserpumpwerk, bleiben erhalten und werden im Sanierungsprojekt nicht berücksichtigt.

Thomas Zyndel ■

Bauchef Bürgergemeinde



Landtechnik vergangener Tage

Zweckverband Falknis

«Wald verstehen – Wald erleben»: Tag der Begegnung

Unter dem Motto «Wald verstehen – Wald erleben» fand am Samstag, 14. Juni, der Tag der Begegnung beim Heidibrunnen im Gebiet Fuchsenwinkel statt. Trotz sommerlicher Hitze folgten zahlreiche Besucher der Einladung der Stadt, um sich über die vielfältigen Funktionen des Waldes zu informieren und ihn hautnah zu erleben.



Geselliges Beisammensein im Festzelt: beim Apéro der Stadt Maienfeld genossen die Gäste kühle Getränke und musikalische Unterhaltung durch die Jugendmusik 5 Dörfer & Herrschaft.



Interessierte Besucher auf der Testpflanzungsfläche im Fuchsenwinkel. Revierförster Michael Gabathuler und WSL-Experte Matthias Wüthrich erklärten anschaulich, welche Baumarten dem Klimawandel in Zukunft standhalten könnten.

Die Veranstaltung stand ganz im Zeichen von Wald und Umwelt, der für die Bündner Herrschaft von unschätzbarem Wert ist: der Wald schützt vor Naturgefahren, spendet Holz, reinigt Luft und Wasser, dient zahlreichen Tier- und Pflanzenarten als Lebensraum und vielen Menschen als Ort der Erholung.

Postenlauf mit spannenden Einblicken

Ein abwechslungsreicher Postenlauf führte die Gäste durch vier thematisch gestaltete Stationen.

Die **Umweltkommission Maienfeld** informierte über invasive Neophyten-fremde Problempflanzen, die heimische Arten zunehmend verdrängen. Mit praktischen Tipps und Beispielen für einheimische Alternativen regte Thomas Zyndel zum Umdenken im eigenen Garten an.

Beim Posten **Hecken und Artenvielfalt** zeigte der Zweckverband, wie wichtig die gezielte Pflege dieser landschaftsprägenden Elemente ist. Lorenz Mutzner erklärte, wie so wertvolle Lebensräume für Vögel, Insekten und Kleintiere entstehen können. Präparierte Exemplare wie Eichelhäher oder Turmfalke veranschaulichten eindrucksvoll die Vielfalt heimischer Arten.

Am Posten zur **Testpflanzungsfläche der WSL** wurde es forschungsorientiert: Revierförster Michael Gabathuler und Matthias Wüthrich von der Eidgenössischen Forschungsanstalt WSL erklärten, wie im Zuge des Klimawandels neue Baumarten auf ihre Zukunftstauglichkeit getestet werden. Highlight: Alle durften eine kleine Lärche eintopfen und mit nach Hause nehmen.

Am Posten der Umweltkommission informierte Thomas Zyndel über invasive Neophyten und stellte ökologische Alternativen vor. Viele Gäste nutzten die Gelegenheit, sich für den eigenen Garten inspirieren zu lassen.

Forsttechnik zum Anfassen und Show-Holzerei

Publikumsmagnet war die Show-Holzerei der Forstgruppe Falknis. Unter fachkundiger Moderation von Revierförster Manuel Hasler wurde demonstriert, wie Holz professionell geerntet wird – inklusive Baumfällung, Entastung und Sortierung. Auch moderne Forsttechnik kam zum Einsatz: Der mächtige Forstraktor und der Forwarder der Firma Eggenberger-Forst zeigten, wie Holz effizient gerückt wird. Wer wollte, durfte sogar selbst den Kran bedienen und einen Baumstamm heben – vor allem für junge Gäste ein unvergessliches Erlebnis.

Geselligkeit und Genuss

Zum gemütlichen Teil lud die Stadt Maienfeld ins schattige Festzelt ein. Stadtpräsident Heinz Dürler begrüßte die Gäste persönlich, gefolgt von einem Apéro mit musikalischer Umrahmung durch die Jugendmusik 5 Dörfer & Herrschaft. Das liebevoll zu-



bereitete Mittagessen sorgte für kulinarischen Genuss. Die Landfrauen sorgten für den reibungslosen Ablauf im Festzelt und verwöhnten die Anwesenden mit selbst gebackenen Kuchen zum Dessert. Ein Wolkenbruch blieb glücklicherweise aus, die vorbeiziehenden Gewitterwolken brachten stattdessen wohltuenden Schatten. So klang ein rundum gelungener Tag mit Führungen, Gesprächen und Staunen aus – ein echter Begegnungsort für Jung und Alt.

Der Zweckverband Falknis und die Stadt Maienfeld danken allen Mitwirkenden und Gästen für ihr Kommen und das grosse Interesse an unserem Wald.

Michael Gabathuler ■

Revierförster/Betriebsleiter Zweckverband Falknis



Mitten im Geschehen: unter Anleitung der Forstprofis durften Besucher selbst am Steuer des Forwarders Platz nehmen und Holzstämme mit dem Kran bewegen – ein Highlight für Gross und Klein.



Action pur am Forstposten: die Fällung und der Abtransport der Bäume sorgten für staunende Gesichter.

Die Forstgruppe Falknis demonstrierte eindrücklich ihr Können mit schwerem Gerät.



Am Posten von Lorenz Mutzner drehte sich alles um Heckenpflege und Vogelkunde: Präparate wie Eichelhäher und Turmfalke machten die Bedeutung strukturreicher Hecken als Lebensraum für Tiere anschaulich erlebbar.

Neue Lehrpersonen



Ariana Doria, Primarschule, Heilpädagogin

Salve a tutti! Nach dreizehn Jahren als Klassenlehrperson freue ich mich sehr, in Maienfeld in einer neuen Rolle als Heilpädagogin zu starten. Anfang dieses Jahres bin ich Mami geworden, ein ganz besonderes Ereignis, das mir neue Perspektiven eröffnet hat. Nun beginne ich mit viel Freude und frischer Energie einen neuen beruflichen Abschnitt.

Geboren und aufgewachsen bin ich in Chur und wohne auch heute noch dort. Bisher habe ich auf allen Schulstufen unterrichtet und viele wertvolle Erfahrungen gesammelt. Wichtig war mir stets, mein italienisches Herz und meine kulturellen Wurzeln einzubringen, eine Bereicherung für mich und oft auch für meine Schüler.

In der Freizeit bin ich gerne in der Natur unterwegs, gehe joggen oder lese ein gutes Buch. Was ich zum Auftanken aber am meisten liebe, ist das Meer.

Ich freue mich sehr, in Maienfeld zu wirken, ein neues Team kennenzulernen und mit ihm für die Kinder da zu sein.



Bettina Bischof, Oberstufe, Klassenlehrperson 1. Sek B

Ich bin in Sent im Unterengadin aufgewachsen. Dort verbringe ich nach wie vor meine Wochenenden und Ferien. In meiner Freizeit findet man mich oft draussen beim Wandern, Snowboarden, Schwimmen, Velofahren mit meinem bald vierjährigen Sohn oder unterwegs mit Freunden. Beim Reisen immer wieder Neues zu entdecken und zu erleben, schätze ich genauso wie gutes Essen und Musikhören.

Nach dem Studium an der PH Zürich war ich fast zehn Jahre als Klassenlehrperson in der Stadt Zürich tätig. Während dieser Zeit habe ich zahlreiche schöne und bleibende Erfahrungen gesammelt, welche meinen Unterricht und mich als Menschen geprägt haben. Nun zieht es mich wieder Richtung Heimat und ich übernehme im August als Klassenlehrperson eine der beiden 1. Sekundarklassen in Maienfeld. Ich freue mich, mit und von den Jugendlichen zu lernen, denn wie bereits Maria Montessori sagte: «Ohne das Kind, das ihm hilft, sich ständig zu erneuern, würde der Mensch degenerieren.»



Fabian Amato, Primarschule, Klassenlehrperson 5. B

Ich bin 23 Jahre alt und in Domat/Ems mit drei Geschwistern aufgewachsen. Nach einer kaufmännischen Lehre entschied ich mich, meinen Weg in der Pädagogik weiterzugehen, und absolvierte das Studium an der PH Graubünden in Chur. Ich liebe es, zu reisen und neue Länder sowie Kulturen kennenzulernen. Verschiedene Lebensweisen faszinieren mich, sie eröffnen neue Perspektiven, erweitern meinen Horizont und schenken frische Inspiration.

In der Freizeit spiele ich aktiv Fussball im Verein. Zudem engagiere ich mich in einem Verein, der das soziale und kulturelle Zusammenleben in der Region um Domat/Ems fördert.

Ich freue mich sehr darauf, kommendes Schuljahr als Klassenlehrperson eine 5. Primarklasse in Maienfeld zu übernehmen, auf die neuen Begegnungen und darauf, gemeinsam mit den Kindern, Eltern und dem Team das Schuljahr zu gestalten.



Francesca Huwiler, Oberstufe, Fachlehrperson Musik

Ich mache schon mein Leben lang gerne Musik. Seit acht Jahren bin ich als Lehrperson tätig und freue mich, an der Oberstufe Maienfeld als Musiklehrerin vielseitige musikalische Projekte mit den Jugendlichen zu gestalten. Da mir verschiedene Sprachen und Kulturen am Herzen liegen, werden Rhythmen und Lieder aus unterschiedlichsten Ländern im Unterricht vorkommen, denn bekanntlich ist Musik die Sprache, die alle verstehen und uns verbindet. Mich fasziniert es, zu reisen, fremde Gegenden zu entdecken und Geschichten von Menschen aus aller Welt kennenzulernen. In meiner Freizeit tanze ich gerne, lese oder verbringe Zeit in den schönen Bündner Bergen. Ich bin gespannt auf die vielen neuen Gesichter und freue mich auf eine tolle Zusammenarbeit.



Josephin Wanger, Oberstufe, Klassenlehrperson 2. Real

Im kommenden Schuljahr übernehme ich die Klasse von Ladina Tanner und freue mich auf neue Erfahrungen und spannende Begegnungen. Meine Wurzeln liegen im Osten Deutschlands, fürs Studium zog ich

nach Luzern. Seit einigen Jahren bin ich nun mit meiner Familie in Liechtenstein zu Hause.

Als Schwerpunkt unterrichte ich Deutsch und Räume, Zeiten, Gesellschaften, kurz RZG (früher Geografie und Geschichte). Besonders am Herzen liegen mir Leseförderung, Theater und Kommunikation. Daher lese ich auch selbst sehr gern und viel – überall in meinem Haus finden sich Bücher: von Kinderbüchern über Romane und Sachbücher bis hin zu Bilderbüchern, Lehrmitteln oder Fantasy.

Wenn ich nicht gerade in Büchern schmökere, entdecke ich gerne neue Orte, gehe tanzen oder genieße Zeit im Kino.



Pascal Tschalèr, Gesamtschulleitung

Ich bin verheiratet und Vater von zwei Kindern im Alter von einem und fünf Jahren. Wir leben in Igis und geniessen die Familienzeit zu Hause im Garten, neu auch auf dem Tennisplatz mit meinem Sohn oder bei schönen Tagen auf dem Maiensäss in den Bergen. Neben meiner Arbeit in der Schule engagiere ich mich bei der Feuerwehr Landquart. Das gemeinsame Anpacken und die Verlässlichkeit im Team schätze ich sehr.

Aufgewachsen bin ich in Ilanz, die Matura absolvierte ich in Disentis, studiert habe ich an der PH Zürich. Nach mehreren Jahren als Lehrer im Unterland konnte ich in Chur als Schulleiter wichtige Erfahrungen

sammeln – im Alltag, in der Zusammenarbeit und in der Schulentwicklung. Jetzt freue ich mich auf meine neue Aufgabe in Maienfeld, auf ein lebendiges Schulhaus, viele neue Begegnungen und den gemeinsamen Start mit meinem Team.



Sandra Bearth, Oberstufe, Fachlehrperson

Aufgewachsen bin ich im St. Galler Rheintal. In Gossau SG absolvierte ich das Handarbeits- und Hauswirtschaftsseminar mit Turnpatent. Nach einigen Jahren Berufserfahrung in den Bereichen Handarbeit, Hauswirtschaft, Turnen, Werken und Bildnerisches Gestalten machte ich mehrere Sprachaufenthalte, um Englisch zu lernen. In den Wintermonaten war ich als Skilehrerin in Valbella und Disentis tätig.

Ich bin verheiratet und Mutter von drei Kindern. In der Freizeit bin ich fast jedes Wochenende mit meinen Jungs auf dem Fussballplatz und im Winter am Skifahren.

Seit einigen Jahren unterrichte ich WAH (Wirtschaft, Arbeit, Haushalt) an einer Privatschule in Zürich und Ethik und Religion, Bildnerisches Gestalten, Englisch, Turnen und Sport sowie Werken an verschiedenen Schulen im Kanton Graubünden.

Ich freue mich sehr auf die neue Herausforderung in Maienfeld. Mir ist wichtig, dass die Jugendlichen Freude am praktischen Arbeiten entwickeln. Kochen – Backen – Putzen – Stricken – Nähen – Knüpfen usw., ganz nach dem Motto: mit Kopf, Herz und Hand.



Seraina Jörg, Primarschule, Klassenlehrperson 2. A

Ich bin 22 Jahre alt und bin in Domat/Ems aufgewachsen. Diesen Sommer habe ich die Ausbildung zur Primarlehrerin an der PH Graubünden abgeschlossen und freue mich nun, meine erste Klasse zu übernehmen.

In der Freizeit habe ich als Scharleitung der JuBla in Domat/Ems sowie als Fussballtrainerin schon viele Erfahrungen in der Arbeit mit Kindern gesammelt und viele inspirierende Momente erlebt. Neben dem Fussball bin ich auch in anderen Sportarten tätig und mache gerne Musik.

Ich freue mich darauf, zusammen mit den Kindern einen Ort zu gestalten, an dem sich alle wohlfühlen, ihre Stärken entdecken und mit Freude lernen können. Ich bin gespannt auf das kommende Schuljahr und freue mich sehr auf die Arbeit an der Schule Maienfeld.



Simone Meili, Fachschaftsvorsitz SHP

Ich wohne in Jenins. Aufgewachsen bin ich in der Nähe von Zürich, wo ich die ersten Jahre als Primarlehrerin unterrichtete. Nach der Ausbildung zur schulischen Heilpädagogin war ich während mehrerer Jahre als Heilpädagogin und Fachlehrperson in der Schule Jenins tätig.

Zurzeit arbeite ich an der PH Zürich in einem Forschungsprojekt und schreibe eine Dissertation zum Thema Berufsbio-graphische Laufbahnwege im Lehrer:innenberuf.

Die Freizeit verbringe ich gerne mit anderen Menschen, sei es draussen zu Fuss oder mit dem Velo, beim kreativen Kochen und Experimentieren in der Küche oder bei einem geselligen Spieleabend – manchmal aber auch ruhig mit einem guten Buch oder mit Stricken.

Ich koordiniere stellvertretend für Cornelia Grimm die Fachschaft der schulischen Heilpädagogen ab August. Ich freue mich darauf, gemeinsam mit dem Heilpädagogik-Team verschiedene Fragestellungen und Projekte anzugehen.



Tina Kuratli, Primarschule, Klassenlehrperson 1. A

Ich komme aus Seewis und habe diesen Sommer das Studium abgeschlossen. Im August trete ich meine erste Stelle als Klassenlehrerin in der Unterstufe in Maienfeld an. Die Möglichkeit, Kinder als Lehrerin zu unterstützen und zu fördern, erfüllt mich mit grosser Freude und Motivation.

In der Freizeit bin ich gerne aktiv. Skifahren, Musikmachen und -hören sowie der Turnverein zählen zu meinen Leidenschaften. Seit letztem Winter leite ich den Damenturnverein Seewis. Diese Verantwortung zeigt mir, wie wichtig Teamgeist, Kommunikation und gegenseitige Unterstützung sind – Werte, die auch in meinem Klassenzimmer eine zentrale Rolle spielen werden.

Mir ist wichtig, eine Atmosphäre zu schaffen, in der sich jedes Kind sicher und geschätzt fühlt. Die Kinder sollen sich im eigenen Tempo und entsprechend ihren Bedürfnissen entfalten können. Durch offenen Austausch und gute Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten möchte ich jedes Kind bestmöglich unterstützen und fördern.



Veronika Czako-Colombo, Oberstufe, Fachlehrperson Italienisch

Ich bin in Ungarn geboren, habe in Mailand italienische Literatur und Linguistik und Kommunikation studiert und im Tessin gelebt.

Wir wohnen seit fünf Jahren in Chur, da mein Mann als Korrespondent beim Radio SRG-RSI arbeitet. Wir haben drei Kinder, die die zweisprachige Schule in Chur besuchen. Dort habe ich auch letztes Jahr gearbeitet. Nach Berufserfahrungen auf verschiedenen Niveaus (Primar, Sekundar und Gymnasium) unterrichte ich ab diesem Schuljahr Italienisch an der Oberstufe in Maienfeld; ich habe bereits im Mai als Vertretung angefangen. Ich halte mich für einen flexiblen, begeisterungsfähigen Menschen mit tausend Ideen. Ich werde mein Bestes tun, um die Leidenschaft und Neugier für die Sprache Dantes weiterzugeben, der sagte: «Eine mächtige Flamme entsteht aus einem winzigen Funken.» Weiteren Leidenschaften sind Musik, Lesen und Wassersport.

Schule Maienfeld ■



Anbau an Mehrzweckhalle Lust visualisiert durch Architekturbüro BHP

Schule

Neubau Mittagstisch und Hort

An der Gemeindeversammlung vom 24. Juni haben die Stimmbürger dem Anbau an die Mehrzweckhalle Lust mit einer Zweidrittelmehrheit zugestimmt. Damit kann das Projekt nun in die Planungs- und Umsetzungsphase übergehen. Im Anbau werden unter anderem der Mittagstisch und der Hort untergebracht. Das Gebäude wird sich harmonisch in die Umgebung zwischen Spielplatz und Mehrzweckhalle einfügen. Der Bau in Holzbauweise erfüllt den Minergie-P-Eco-Standard und bietet 100 Kindern Platz. Die kindergerechte Architektur überzeugt mit lichtdurchfluteten Räumen, einem klar strukturierten, nachhaltigen Raumkonzept und direktem Zugang zum Spielplatz.

Gebäude mit Mehrwert

Ess-, Spiel- und Ruheräume, Sanitäranlagen und Lagerräume sind geplant. Die Räume können ausserhalb der Betreuungszeiten von Vereinen genutzt werden – inklusive Küche und Versammlungsraum. Die Stadt Maienfeld schafft damit eine zukunftsgerichtete Infrastruktur, die Familien und Vereinen zugutekommt. Die Tagesstrukturen werden weiterhin, im Rahmen der Leistungsvereinbarung mit der Stadt Maienfeld, durch den Verein Kinderbetreuung plus betrieben.

Überarbeitetes Projekt genehmigt

Ein früheres Projekt wurde im Juni 2024 an der Gemeindeversammlung zurückgewiesen, worauf der Stadtrat eine Überarbeitung des Projekts in Auftrag gab. Die überarbeiteten Pläne für den Neubau mit Anbindung an die Mehrzweckhalle Lust wurden im Dezember 2024 erneut vorgestellt, diesmal mit Erfolg. Die Stimmbürger stimmten einem Projektierungskredit in der Höhe von 350 000 Franken zu.

Vergangenes Frühjahr wurde als Übergangslösung ein Provisorium auf dem Parkplatz der Mehrzweckhalle erstellt, um der hohen Nachfrage gerecht zu werden und eine Übergangslösung zu schaffen. An Spitzentagen nehmen bis zu 80 Kinder das Mittagstischangebot und 40 Kinder die Hortbetreuung in Anspruch. Der Bedarf ist unbestritten – und gesetzlich verankert: Gemäss Schulgesetz müssen Schulträgerschaften bei Bedarf Tagesstrukturen zur Verfügung stellen.

Die Baukommission, unter der Leitung von Christof Kuoni, entwickelte den Neubau gemeinsam mit weiteren Mitgliedern weiter, seit Juni ist Susanne Altorfer Mitglied des Stadtrats und Nachfolgerin von Christof Kuoni.

Cornelia Custer ■

Mitglied Baukommission Neubau Mittagstisch und Hort



Besuch im Imkerhof

Zum Schuljahresabschluss durfte die Klasse 1B einen Vormittag im Imkerhof verbringen.

Bei einem spielerischen Theorie-Input erweiterten die Kinder ihr Wissen über die Bienen. Begeistert und motiviert stellten sie anschliessend eine fein duftende Lippenpomade aus Bienenwachs her. Mit einem Imkeranzug und Handschuhen ausgestattet, konnten sie einen Bienenkasten öffnen und die Tierchen bestaunen. Sogar die Königin wurde entdeckt, und Drohnen durften in der Hand gehalten werden.

Die ganze Klasse 1B und Melina Florinet bedanken sich herzlich für diesen spannenden, lehrreichen und liebevoll gestalteten Morgen im Imkerhof!

- | | |
|-------------------|--|
| Nina | Ich konnte sogar eine Drohne auf der Hand halten. |
| Elena | Wir durften die Bienen von Nahem anschauen, das war toll! |
| Nando | Ich fand es cool, den Schleier anzuziehen. |
| Luca | Es war spannend, die Bienen zu sehen. Ich habe gelernt, dass Drohnen keinen Stachel haben. |
| Livio | Ich wusste nicht, dass die Königin mit einem blauen Punkt gekennzeichnet ist, sodass man sie im Stock besser findet. |
| Livia | Mir hat besonders gefallen, dass wir eine Drohne auf der Hand halten durften. |
| Marco | Wir durften am Schluss Honig-Bonbons essen. Die waren sehr fein! |
| Luis | Ich fand es toll, dass wir eine Lippenpomade aus Wachs machen durften. |
| Alessandro | Es war toll, dass ich eine Drohne in der Hand halten durfte. |
| Maëlle | Mir hat besonders gut gefallen, dass ich eine Lippenpomade herstellen durfte. |
| Annina | Ich war überrascht, wie viele Bienen in einem Volk leben. |
| Naira | Es war witzig, dass wir einen Imkeranzug anziehen durften. |
| Nando | Ich habe gestaunt, dass wir sogar die Königin gesehen haben. |
| Madlaina | Die Lippenpomade riecht fein, ich habe sie mit Zitronenduft gemacht. |

Melina Florinet ■



Kolumne

Das Wandern ist des Tristrams Lust

Noch da Summerferia mit Fulenza und Nüttua freut sich dr *Tristram* uf a schöna Herbscht mit herrlicha Wanderriga dur dia molerischa Wingert in üsera Herrschaft. Am beschta grad selber dr Rucksack packa mit allna Utensilia, wos brucht: es Halbali feina Wii, Salsiz, Brot, Käs und natürlü mitam notwendiga Zuabehör wia Sackmässer, Gläser und Serviatta.

Zum Ikehra gits gnüagend Möglichkeita, aber bsunders schön ischs uf einem vo da zahlricha Bänkli und denn dr Blick über dia herrschaftlicha Rebberga gnüssa.

Und wer as biz gezielt unterwegs si wett, kann sich vorher über dr Wüwanderweg informiera.

Üseri uswärtiga Gäscht finden no Hiwiis, wo sie könn übernachten, fein ässa und üseri wunderbara Wii degustiera, so richtig «herrschaftlich». Kunnsch au amol mit go wandera? Villicht trifftsch dr *Tristram* bima guata Tropfa!

tristram@maienfeld.ch ■



Schule

Der kleine Hund und seine sieben Wünsche

Am Mittwoch, 11. Juni, war es so weit: Die zweite Klasse B spielte das Theaterstück «Der kleine Hund und seine sieben Wünsche» in der Aula der Schule Maienfeld. Am Vormittag schauten der Kindergarten und die Primarschule zu, am Abend waren Eltern, Verwandte und Freunde eingeladen. In der ganzen Aula gab es keinen freien Stuhl mehr. Grosse Aufregung bei den jungen Schauspielern – sozusagen ausverkauft Haus!

Rund zehn Wochen haben sich die Schüler von Regi Rubi und Eliane Barth neben dem regulären Unterricht auf dieses grosse Ereignis vorbereitet. Mit theaterpädagogischen Übungen tastete man sich an die weitgehend selbst gewählten Rollen heran. Aufmerksamkeitsübungen, Studium der Figur, Bewegungsabläufe und Achtsamkeitstraining gehörten dazu, aber auch das Textüben. Um die Tiere auf dem Bauernhof zu verstehen, wurden sie genaustens studiert. Wie bewegt sich ein Huhn? Hat eine Kuh einen Charakter? Wenn ja, welchen? Was ist eine besondere Eigenschaft eines Esels? Wie kann ich den grossen Hund vom kleinen Hund unterscheiden? Wie zeigen wir die Enten als Team? Was ist typisch für ein Schwein, und was würde wohl ein Schaf in seiner Freizeit tun? Vielleicht stricken? Der stolze Bauer begleitet beim gemeinsamen Lied seine Tiere selber am Klavier, und mit magischen Klängen verzaubert die Bauernhofhexe den kleinen Hund – und nicht nur ihn! Auf diesem Bauernhof scheinen sogar die Bienen fröhlicher zu summen als anderswo.

Doch dann ist der kleine Hund plötzlich unzufrieden, er fühlt sich überflüssig und bekommt dank Zauberei die grosse Chance, mit sieben Wünschen sein Leben zu etwas Besonderem zu machen. Er wünscht sich nebst Ringelschwänzchen, Entenschnabel und Eselsohren ein weiches Schaffell, Hühnerfedern und ein Kuheuter. Leider finden diese Veränderungen beim grossen Hund keinen Anklang und er weist seinen kleinen Freund aus seiner Hundehütte; auch bei allen anderen Bauernhoftieren findet der kleine Hund keine Unterkunft. Und so wünscht er sich als siebten und letzten Wunsch, wieder der zu sein, der er einmal war. Denn sich selbst zu sein, ist mit Sicherheit das Schönste auf der ganzen Welt!

Mit einem erfrischenden Apéro bei strahlendem Sonnenschein haben sich die Schüler zum Abschluss feiern lassen. Schwer zu sagen, wer mehr gestrahlt hat: die Sonne oder die Kinder mit ihren Lehrerinnen.

Regi Rubi und Eliane Barth ■



Projektwoche «zäma unterwegs»: Fremde Länder – fremde Kulturen

Endlich ist es so weit! Die Koffer sind gepackt, unsere Reise in fremde Länder kann beginnen. Besammlung ist für die erste bis sechste Klasse vor der Mehrzweckhalle. Ein schönes Bild: gut 200 Kinder in Reiselust, mit Koffern bestückt. Das Reisefieber ist förmlich zu spüren. Wir lassen die Heimat hinter uns und begeben uns mit der sechsten Klasse, die auf der Bühne die Rahmengeschichte theatralisch darstellt, zum Bahnhof, wo der Zug gleich abfährt, und zwar direkt nach Zürich Flughafen. Auf der Fahrt bleibt Zeit, den eigens geschriebenen Rap zu performen. Kaum angekommen, geht es weiter durch die Sicherheitskontrolle, und schon startet das Boarding!

Nach den Sicherheitshinweisen der Flugbegleiter heben wir ab nach Rio, Brasilien. Und was ist das Erste, das man in Rio tut? Tanzen natürlich! Lian kommt auf die Bühne und bringt mit heissen Rhythmen unsere Hüften in Schwung. Wer sagt, die Europäer hätten den Rhythmus nicht im Blut, soll nach Maienfeld kommen: wir haben hier so viele Tanztalente!

Eine Reise rund um die Welt

Das macht so viel Freude, dass wir das jeden Morgen als Ritual machen. Nun ist es Zeit, weiterzureisen. Die Gate-Tafel zeigt uns die Reiseziele aller Reisegruppen. Ob Kanada, Frankreich, Japan, Italien, Thailand, Chile, Australien, Schottland, USA oder Griechenland – da ist von allem etwas dabei. Wie die Leute dort begrüsst werden, haben die Kinder ja



im Rap gelernt. An vier Vormittagen können auf diese Art vier Länder pro Reisegruppe entdeckt werden. Am Nachmittag gibts Workshops mit Tänzen, Musik, Gestalterischem und Aktivitäten aus verschiedenen Ländern.

Während unseres gemeinsamen Startrituals in den Tag lernen alle den Rap und die Latinotänze, und bis am Freitag können wir ein Sammelsurium aus Präsentationen auf der Bühne entstehen lassen. Was uns da erwartet, reisst sogar die aus den Socken, die gar keine anhaben!

Der ganze Freitagvormittag wird von den Kindern für die Kinder gestaltet. Damit in den Nachmittags-Workshops kein Druck für die Aufführung entsteht, sondern das Geniessen und Ausprobieren im Vordergrund stehen, wird der Freitagvormittag während der Woche rollend geplant aus dem, was sich ergeben hat. Aus diesem Grund haben wir die Eltern nicht eingeladen – mit drei mal zwei Lektionen bleibt doch sehr wenig Zeit, um etwas auf die Bühne zu bringen. Was dann aber entsteht, ist weit über dem, was man erwartet hat!

Abwechslungsreiche Aufführung

In den Abschlussmorgen steigen wir mit unserem Ritual ein: mit Rap und Latinotanz. Bereits da wollen so viele Kinder auf die Bühne, dass wir einteilen müssen. Die erste und zweite Klassen singen uns «Schiff ahoi», und zwar so schön, dass dieses Schiff bestimmt an einem wunderschönen Ort ankommen wird!

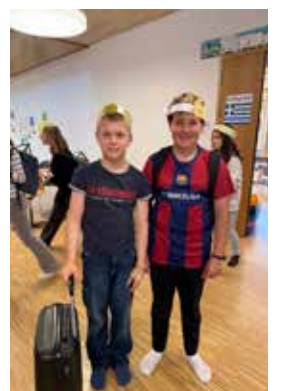
Die Theatergruppe zaubert pantomimisch eine Reise in die entlegensten Orte der Erde, vom Nordpol bis in die Wüste, ja sogar eine Rakete wird bestiegen!

Mit Dancehall aus Haiti ist eine Gruppe auf der Bühne, die Hip-Hop mit Afroelementen kombiniert und eine coole Choreografie zeigt. Beim zeitgenössischen Tanz tauchen wir ein in die Welt der Gefühle. Es braucht Mut, sich in die Musik hineinzugeben, sich fallenzulassen und wieder die Spannung zu finden; was für eine wunderbare Dynamik.

Auch die Latino-Gruppe lässt keine Wünsche offen. Was wir alle geübt haben, zeigt nun die Gruppe in vollem Schwung! Alle wollen gleich wieder mitmachen, sie schwingen die Hüften und reissen uns mit. Mit Chacarera bekommen wir einen traditionellen Tanz aus Argentinien zu sehen, und die nächste Überraschung folgt sogleich: Die Wand zur mittleren Turnhalle öffnet sich und da erscheinen, wie im Zirkus,

die Aerials: Kinder, die an befestigten Tüchern und am Trapez hängen. Unglaublich, was die alles können!

Wir sind fasziniert und ich als Moderatorin der Show muss schauen, dass ich für all diese Vorführungen noch Worte finde. Ins beste Licht gerückt wurde alles durch unsere unschlagbaren Techniker Noah und Lian. Ob Nebel, Lichteffekte oder Mikros, alles wird profimässig eingesetzt und lässt unsere Show erst recht glänzen.



Zurück nach Maienfeld

Jetzt wird wieder eingchecked und zurückgereist, und was sehen wir da: zuerst natürlich den Falknis. Es ist auch schön, wieder daheim zu sein, und wir wissen ja: wenn einer eine Reise tut, dann kann er was erzählen!

Eine Überraschung gibts doch noch: Marco Todisco, der Cantautore, belohnt uns mit einem Konzert. Was für ein Genuss für die Seele, wir folgen seinen Geschichten und Liedern, die er in allen Landessprachen zum Besten gibt. Erfüllt, glücklich und voller Eindrücke von der Reise und vom faszinierenden Vormittag mit Kindern auf der Bühne, die eindeutig dorthin gehören, verabschieden wir uns und träumen bestimmt noch lange von unseren aussergewöhnlichen Erfahrungen, die wir «zäma unterwegs» erleben durften.

Regina Caluori ■
Leitung Projektwoche



Beilagen vorbereiten



Kontrolle Bestellungen



Gruppenbild für *Tristram*

Schule

Ein gelungener Abend im Grotto Fläscher Bad

Am 4. Juni fand im Restaurant Grotto im Fläscher Bad ein besonderes Gastronomieerlebnis statt: Die Klasse 2. Real des Schulverbandes Bündner Herrschaft übernahm für einen Abend Küche und Service, begleitet von erfahrenen Fachleuten. Die Gäste erwartete ein feines viergängiges Menü.

Zuerst wurde ein Beeren- und Kräutercocktail serviert, dann ein Salat aus diversen Tomaten, dreierlei Basilikum und Burrata, gefolgt von einer Spargelschaumsuppe. Der Hauptgang bestand aus einem Thurgauer Bio-Schweinscarrée an Schalotten-Thymian-Sauce, dazu gab es Spätzli und Saisongemüse. Zum Abschluss wurde eine Rhabarber-Tarte mit luftigem Vanilleschaum serviert.

Als Gast bekam ich die Eindrücke vor der Kulisse mit, als Fotograf die vielen Prozesse dahinter: in der Küche. Ich nahm die Schüler selbstständig, enthusiastisch und sorgfältig wahr. Es schaute ihnen ein gelernter Koch über die Schulter, damit sich keine Fehler einschlichen.

Es war ein gelungener Abend, der vor allem durch das Engagement der Klasse und der Klassenlehrerin Christina Forrer in Erinnerung bleibt. Ich finde es grossartig, dass die Jugendlichen solche Erfahrungen machen und somit Einblicke in die Berufe des Kochs und des Servicefachangestellten erlangen konnten. Solche Projekte verdienen in meinen Augen

Nachahmung. Ich kann anderen Gastrobetrieben nur empfehlen, Schülern ebenfalls die Chance auf so ein Praxiserlebnis zu bieten. Valentin Fromm ■

Anmerkung von Christina Forrer, Klassenlehrerin 2. Real:

Mir bot dieses Angebot des Verbands GastroGraubünden die Möglichkeit, meinen Schülern einen Rollenwechsel zu ermöglichen. Im professionellen Umfeld von Stela und Dario Marxer und dem Grotto-Team wuchsen die Jugendlichen über sich hinaus. Trotz Müdigkeit und schmerzenden Füßen einen tadellosen Service zu bieten, in Stresssituationen alle Teller exakt gleich anzurichten und den Gästen als Klassenteam ein einmaliges Erlebnis zu ermöglichen, sind Kompetenzen, die kaum im Schulzimmer gelehrt werden können. Der Tag gab allen Jugendlichen einen authentischen Einblick in die Berufswelt. Gleichzeitig war es ein würdiger Abschluss für die zwei Jahre des obligatorischen Kochschule-Unterrichts. Ich bin stolz auf meine Schüler und bedanke mich herzlich beim Team vom Grotto Fläscher Bad für dieses grossartige Erlebnis!

Sekundarschüler zu Besuch bei der GEVAG - aus Abfall wird Energie

Im Rahmen des WAH-Unterrichts besuchte die 2. Sekundarklasse aus Maienfeld Ende Mai die Kehrlichtverbrennungsanlage (GEVAG) in Trimis. Nachdem das Thema Abfall bereits im Unterricht behandelt worden war, war die Exkursion eine spannende und lehrreiche Ergänzung. Christian Hug führte die Klasse durch die Anlage. Er begeisterte mit seinem Engagement für die Sache und mit fundiertem Wissen. Mittels einer Animation erklärte er den Schülern, wie die Abfallverbrennung funktioniert und wie das Rauchgas gereinigt wird. Besonderes Augenmerk galt der Energiegewinnung: die GEVAG produziert jährlich Strom für rund 16 000 Haushalte und versorgt das Churer Rheintal mit über 80 Millionen Kilowattstunden Wärme, unter anderem Spitäler, Altersheime, die Papierfabrik und Industriebetriebe.

Die Ökologie war auch Thema. Im Kanton Graubünden fallen jährlich rund 350 Kilogramm Abfall pro Person an. In der Kehrlichtverbrennungs-



anlage wird dieser um 80 Prozent reduziert. Neben der Abfallvermeidung steht die umweltfreundliche Verwertung im Zentrum: durch die Verbrennung werden Keime zerstört, und es wird klimaschädliches Methangas vermieden und wertvolle Energie gewonnen. Die GEVAG zählt heute zu den grössten Stromproduzenten im Kanton.



Dank modernster Technik können selbst in der Verbrennung verbleibende Metalle zurückgewonnen werden. Jährlich sind das rund 1800 Tonnen Eisen und 200 Tonnen weitere Metalle. Wertstoffe wie Papier, Glas oder Batterien werden über die hauseigene Recyclingstrasse fachgerecht gesammelt.



Der Besuch hat eindrücklich gezeigt: Abfall ist nicht nur ein Problem, sondern auch eine Ressource. Die Schüler kehrten mit neuem Wissen und einem geschärften Umweltbewusstsein zurück in die Schule.

Flurina Eschmann ■

In eigener Sache

Wir verabschieden



Rosmary Gmür

Mit Rosmary Gmür verabschieden wir eine Persönlichkeit, die *Tristram* von Anfang an grundlegend geprägt hat. Es war sie, die das Informationsblatt 2002 ins Leben gerufen hat, unterstützt von Stadtpräsident Christian Möhr und dem damaligen Stadtrat. Ein Herzensprojekt von Rosmary! In den letzten zwölf Jahren führte sie die Redaktion mit Herzblut und Engagement. Sie meisterte alle Aufgaben souverän, mit Einfühlungsvermögen und Gelassenheit, und zwar immer mit einem Lächeln! Auch dann – und gerade dann –, wenn starke Persönlichkeiten mit unterschiedlichen Meinungen aufeinandertrafen. Rosmary hat in den letzten zwölf Jahren unzählige spannende Geschichten aufgespürt und sie in Worte gepackt. Ihr Engagement, ihre Kreativität, ihr Gespür für die brennenden Themen haben *Tristram* zu einem lebendigen und geschätzten Medium gemacht. Der Abschied fällt uns nicht leicht, aber wir wissen, dass Rosmary sich auf ihre freie Zeit freut – insbesondere auf wertvolle Zeit mit ihren Enkelkindern. Die gönnen wir ihr gern! Wir danken dir, liebe Rosmary, von Herzen für dein Engagement für Maienfeld und wünschen dir alles Gute, Gesundheit und viel Freude – in Zeiten mit und in solchen ohne Enkel.



Brigitte Ackermann

Seit der Gründung von *Tristram* war Brigitte Ackermann ein fester Bestandteil des Redaktionsteams. Nach beeindruckenden 23 Jahren und 70 Ausgaben gibt sie nun ihre Tätigkeit als Lektorin weiter. Als Heimweh-Maienfelderin hat Brigitte mit viel Herzblut den Texten den letzten Schliff verliehen. Mit welchem Auge, unermesslichem Engagement, grossem Erfahrungswissen und beeindruckender Gelassenheit hat sie über die Jahre unzählige Fehler, alle möglichen und unmöglichen Sprachbilder und eine Menge an Redundanzen entdeckt. Ihre akkurate und verlässliche Arbeit hat *Tristram* zu dem gemacht, was es heute ist. Wir danken dir, liebe Brigitte, herzlich für deine langjährige gewissenhafte, ungemein wichtige Arbeit und wünschen dir alles Gute, beste Gesundheit und viele schöne Erlebnisse – ohne ständig den Rotstift in Bereitschaft halten zu müssen.

Wir begrüßen



Silvana Möhr

Ab dieser Ausgabe ist Silvana Teil des Redaktionsteams und bringt frischen Elan mit. Wir heissen sie herzlich willkommen und wünschen ihr viel Freude!

Liebe Leserinnen und Leser

Ich freue mich sehr, im Redaktionsteam Tristram dabei zu sein und das Magazin mitzugestalten. Ein spannendes Heft, das Geschichten aus Maienfeld und von seinen Einwohnern erzählt – und dabei stets aktuelle Themen aus unserer Stadt aufgreift.

Ich lebe seit acht Jahren mit meinem Mann und unseren zwei Kindern in Maienfeld. Ich bin in der Kommunikationsbranche tätig und von Grund auf eine offene und vielseitig interessierte Person. Menschen und ihre Geschichten faszinieren mich – im Alltag genauso wie auf Reisen. Ich liebe es, Neues zu entdecken und meinen Horizont zu erweitern: sei es beim Eisfischen in Lapland, beim Schnorcheln auf Hawaii oder bei einem Spaziergang durch die wunderschönen Maienfelder Rebberge.

Dabei wird mir immer wieder bewusst, wie privilegiert wir hier leben. Umso schöner ist es, dass ich diesen besonderen Ort nun durch die Arbeit für Tristram ein Stück weit mitgestalten darf.

Anna Dätwyler

Auch neu im Team mit dabei ist Korrektorin und Lektorin Anna Dätwyler. Sie stellt sich in der nächsten Ausgabe gleich selber vor.

Redaktion *Tristram* ■

Bibliothek

Aus dem Leben Ihrer Bibliothek

*Von seinen Eltern lernt man lieben, lachen und laufen.
Doch erst wenn man mit Büchern in Berührung kommt,
entdeckt man, dass man Flügel hat.* Helen Hayes

Mit diesen Worten begrüsst die Bibliothek Maienfeld auf ihrem Flyer ihre Benutzer. Vor Jahren haben wir diesen Gedanken ausgewählt, und noch immer hat er Gültigkeit. Mit Veranstaltungen wie «Buchstart» für unsere kleinsten Gemeindemitglieder (0 bis 3 Jahre) und Erzählnachmittagen bieten wir unseren Jüngsten regelmässig die Möglichkeit, die Bibliothek kennenzulernen. Die Kindergärtler und Schüler besuchen die Bibliothek mit ihren Lehrpersonen. Wir danken den Kindergärtnerinnen und Lehrpersonen, dass sie mit den Kindern Ausflüge in die Welt der Bücher unternehmen – in die Fiktion –, sodass alle Kinder die Möglichkeit bekommen, in andere Welten einzutauchen. Im April präsentierte Sarah Guler ihre Abschlussarbeit beim Zertifikatskurs von Bibliosuisse. Das Ziel des Schweizerischen Bibliotheksverbandes ist es, dass in Bibliotheken aller Stufen gut ausgebildetes Personal arbeitet. Wir gratulieren Sarah zum erfolgreichen Abschluss und wünschen ihr viel Freude bei ihrer wertvollen Arbeit in unserer Bibliothek und bei der Leitung, die sie am 1. Mai übernommen hat.



Bücherwürmer und Schnäppchenjäger aufgepasst!

Am Samstag, 13. September, findet von 10 bis 14 Uhr der jährliche Bücher-Flohmarkt in der Bibliothek Maienfeld statt. Ob Roman, Kinderbuch, Ratgeber oder Jugendbuch – hier finden alle passendes Lesefutter zum kleinen Preis. Kommen Sie vorbei, wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Sarah Guler ■



Maienfeld – mini Welt

Die Serie über Maienfelds Vergangenheit, seiner Bewohner und die Weggezogenen setzen wir mit einem weiteren interessanten Aufsatz von Hortensia Enderlin fort.

Eigenschaften eines guten Schülers

Jedes Kind, das die Schule besucht, ist ein Schüler. Aber nicht jeder Schüler ist auch ein guter Schüler. Jeder soll sich jedoch bestreben, ein guter Schüler zu werden. Um aber dies werden zu können, muß jeder zuerst die erforderlichen Bedingungen kennen. Ein guter Schüler sieht in der Schule den Ort, da er das Schönste und Edelste lernen soll und kann, da Geist und Gemüth Nahrung finden und er zu einem tüchtigen, rechtschaffenen Menschen herangebildet werden soll. Er liebt deßhalb und ehrt sie und ihre Einrichtungen. Er liebt auch den Aufenthalt in derselben und versäumt sie nie ohne Noth. Der gute Schüler leistet dem Lehrer willigen, freudigen Gehorsam. Er liebt und ehrt ihn und trachtet ihm durch sein Betragen Freude zu machen. Er hütet sich vor Undank und trachtet überhaupt auf alle mögliche Weise dem Lehrer sein saures Amt zu verschönern. Gegen seine mit Schüler ist der gute Schüler gefällig und Dienst fertig. Er

(Originaltext ca. 1868)

Hortensia Enderlin ■
geb. 16. Mai 1853

Von Herzen danken wir Katharina Maron für die sieben Jahre Leitung, die von Empathie, Ruhe und Stilsicherheit geprägt waren. Der Vorstand konnte sich auf die Strategie beschränken, da die Teamarbeit einfach lief. Im Oktober dürfen wir Katharinas Zehn-Jahr-Jubiläum feiern. Ich danke auch den weiteren Teamfrauen Chantale Tanner und Martina Riederer, den Aushilfen Isabelle Ronchis, Angela Zimmermann und Raphaela Hobel und dem Lehrervertreter Severin Albrecht für ihr Wirken. Es ist uns bewusst, dass es Baustellen gibt und geben wird. Wir versuchen, dranzubleiben, sodass alle Kinder Zugang zu Büchern erhalten und wir unseren Gemeindemitgliedern eine wertvolle, den Zeiten angepasste Bibliothek anbieten können. Bis bald in Ihrer Bibliothek! Barbara Bernhard ■

Öffnungszeiten
Montag: 15 – 18 Uhr
Mittwoch: 16 – 18 Uhr
Freitag: 15 – 18 Uhr

Alterszentren

Wegweisende Mitgliederversammlung der Spitex Region Landquart

Der Grundstein für eine integrierte Gesundheitsversorgung in der Region Landquart ist gelegt. Am 27. März haben sich die Mitglieder der Spitex Region Landquart einstimmig für den Zusammenschluss mit der Stiftung am Rhein entschieden. Der Spitex-Betrieb wird rückwirkend per 1. Januar 2025 auf die Stiftung am Rhein übertragen. Dieser Zusammenschluss markiert einen entscheidenden Wendepunkt in der Geschichte beider Institutionen und zielt darauf ab, die Gesundheitsversorgung der Subregion Landquart nachhaltig zu stärken. Durch die Bündelung von Ressourcen und Expertisen sollen neue Potenziale erschlossen werden, die insbesondere die Verbesserung der Versorgung von Kunden und Heimbewohnern durch innovative medizinisch-pflegerische Dienstleistungen und digitale Lösungen ermöglichen. Zudem wird die Erweiterung des Leistungsportfolios und die Stärkung der Entwicklungsaktivitäten angestrebt.

Der Integrationsprozess wurde bereits erfolgreich gestartet und bietet die Möglichkeit, neue Synergien zwischen den beiden Institutionen zu schaffen. Die Anpassungen von Strukturen, Prozessen und Systemen sind in vollem Gange, erfordern jedoch weiterhin Geduld und präzise Koordination. Die Harmonisierung unterschiedlicher Kulturen, Werte und Arbeitsweisen stellt eine wegweisende Gelegenheit dar, die Zusammenarbeit weiter auszubauen und in ihren Grundstrukturen zu optimieren. Als vereinte Institutionen in der Gesundheitsversorgung der Subregion Landquart tragen die Stiftung am Rhein und die Spitex Region Landquart gemeinsam die Verantwortung, die Kontinuität und Qualität der Versorgung sicherzustellen und stetig zu verbessern. Das Vertrauen der Kunden und Heimbewohner sowie die Motivation der Mitarbeiter sind dabei von zentraler Bedeutung.

Der Zusammenschluss der Stiftung am Rhein und der Spitex Region Landquart stellt eine zukunftsweisende Entscheidung dar, durch die die Versorgung der Bevölkerung in der Region und die Weiterentwicklung der beiden Institutionen gestärkt werden. Durch den wegweisenden Zusammenschluss sind die Weichen für eine noch effizientere und innovativere Gesundheitsversorgung in der Region Landquart gestellt.

Men Foppa ■
Geschäftsführer Stiftung am Rhein

Gratulationen

Herzliche Gratulation unseren Jubilaren. Wir wünschen Ihnen einen stimmungsvollen Geburtstag im Kreise Ihrer Lieben.

97 Jahre
Bernhard Alwin, 9. Juli

95 Jahre
Ammann Magdalena, 1. Juni
Ruffner Antoinette, 13. Juni

92 Jahre
Schnell Werner, 9. Mai
Niederer Anna, 17. Juli
Schmid Hans, 19. Juli
Pfister Heinrich, 17. August

91 Jahre
Gurzeler Ingrid, 27. Mai
Sidler Kurt, 22. Juli
Tanner Katharina, 9. August

90 Jahre
Klages Anna Magdalena, 26. Juni
Lardon Gabriele-Christine, 7. August

89 Jahre
Dutler Katharina, 15. Juni
Ericini Maria Ausilia, 18. Juli

88 Jahre
Ruffner Erna, 11. Mai
Meinherz Ursula, 3. Juni
Bernhard Rudolf, 14. Juni
Margadant Ursula Gerda, 19. Juni

87 Jahre
Morell Alice, 8. Juni
von Salis Rudolf, 26. Juli
Abutillo Ulysses, 29. Juli
Domenig Jürg, 21. August

86 Jahre
Bernhard Thomas, 1. Juni
Gasser Max, 30. Juni
Mauerhofer Alexander Theodor Alfred, 1. Juli
Tschudi Elsbeth, 4. Juli
Casparis Kurt, 6. Juli
Pittner Winfried, 21. August
Tischhauser Hans, 25. August

85 Jahre
Fernes Madeleine, 16. Juli

Sollten Sie keine Publikation Ihres Geburtstags wünschen, teilen Sie uns das bitte rechtzeitig mit.

Stand per Redaktionsschluss 14. Juni 2025
Redaktion Tristram ■





Talentierte Sportler

Skifahren ist meine Leidenschaft

Kinder und Jugendliche sollen dazu ermuntert werden, sich aktiv körperlich zu betätigen. Die Vorstellung der jungen einheimischen Talente setzen wir fort mit Chiara Kuoni.

Name	Chiara Kuoni
Geburtsdatum	9. Oktober 2010
Skiclub	Bad Ragaz
Schule	Talentschule Quarten
Klasse	2. Sekundarklasse
Lieblingessen	Capuns
Hobbys	Skifahren, Geräteturnen
Disziplinen	Riesenslalom, Slalom, Super-G
Kader	Top Kader Skiverband Sarganserland-Walensee

Skifahren ist meine grosse Leidenschaft. Bereits im Alter von zwei Jahren stand ich auf den Ski – damals auf der Lenzerheide. Erste Grundlagen lernte ich später in der Skischule Pizol, bevor ich dem Skiclub Bad Ragaz beitrat.

Der erste Schritt in den Skirennsport gelang mir, nachdem ich ein Schnuppertraining beim Tamina Rennteam (TRT) absolviert hatte. Das TRT bietet Kindern aus der Region eine tolle Gelegenheit, den Einstieg in den Rennsport zu finden und Begeisterung für den Wettbewerb zu entfalten.

Nachdem ich mich erstmals im Skiverband Sarganserland-Walensee (SSW) für das erste Kader qualifiziert hatte, wechselte ich nach der 6. Klasse in Maienfeld an die Sportschule Quarten. Dort konnte ich das Training optimal mit der Schule verbinden. Im Winter trainiere ich an drei Nachmittagen und am Samstagmorgen. In den Übergangszeiten, also im Herbst und Frühjahr, wenn die Skigebiete Flumserberg und Pizol geschlossen sind, finden unsere Trainingseinheiten auf den Gletschern des Kaunertals oder des Pitztals statt. Im Sommer haben wir zu diesen Zeiten Konditionstraining.

In dieser Saison bin ich erstmals in der Kategorie U-16 gestartet. Im kommenden Jahr darf ich noch einmal eine JO-Saison absolvieren und weiterhin in derselben Kategorie antreten.

Ein besonderes Highlight war meine Teilnahme am Sunrise Jugend Cup. Auch wenn ich nicht bei allen Rennen teilnehmen konnte, war ich bei zwei von drei Rennen – in La Tzoumaz und Engelberg – dabei. Besonders in Engelberg gab es für mich ein erfreuliches Ereignis: Ich erreichte die Top 30. Dieser Moment hat mir gezeigt, dass sich mein intensives Training auszahlt.

Darüber hinaus habe ich am Migros Grand Prix Finale in Davos teilgenommen und dort den 9. Rang belegt. Das hat mich zusätzlich motiviert, weiter an mir zu arbeiten und mich stetig zu verbessern. Mein Ziel ist, mich in den nächsten Jahren für das Nationale Leistungszentrum Ost zu qualifizieren.

Um diesem Ziel näherzukommen, werde ich im Sommer an das Sportgymnasium Davos (SSGD) wechseln. Dort habe ich die Möglichkeit, noch gezielter zu trainieren und gleichzeitig das Gymnasium zu besuchen.

Ich freue mich sehr auf diese neue Herausforderung und bin mir bewusst, dass dies nicht leicht wird: frühes Aufstehen, lange Tage und intensive Trainingseinheiten. Doch genau das entspricht meiner Vorstellung – ich bin bereit, alles zu geben.

Ein Zufall ist, dass ein ehemaliger Klassenkamerad aus der Primarschule Maienfeld ebenfalls an das SSGD wechseln wird: Pio Bon wird seiner Leidenschaft, dem Eishockey, nachgehen. *Tristram* hat in der Ausgabe 2/2024 darüber berichtet.

Ich bin sicher, dass wir uns gegenseitig motivieren können und gemeinsam eine spannende Zeit in Davos erleben werden.

Chiara Kuoni ■

Tristram wünscht Chiara viel Erfolg.

Kirchgemeinden

Familiengottesdienst zum neuen Schuljahr

Wir laden Sie herzlich zum Familiengottesdienst anlässlich des neuen Schuljahres ein. Der Gottesdienst findet am Sonntag, 17. August, um 10.15 Uhr in der Pfarrkirche in Landquart statt.

Wir danken in diesem Gottesdienst für die Ferien und möchten gemeinsam das neue Schuljahr unter den Segen Gottes stellen. Alle Familien, Kinder, Lehrpersonen und Interessierten sind ganz herzlich willkommen!

In diesem Jahr findet unser Gottesdienst nach der ersten Schulwoche statt. Anstelle der gewohnten Schulsäcke und Kindergartentaschen stehen die Kinder selbst im Mittelpunkt der Segnung. Auch die «Bhalti», welche die Kinder auf ihrem Schulweg begleiten, werden gesegnet.

Flavia Fausch ■



Mitten im Jubiläumsjahr

Am Pfingstsonntag stand unser Städtli ganz im Zeichen der Geburtstagsfeier von Amanduskirche (1200/300 Jahre) und Abbrederisorgel. Seit dem Wiederaufbau der Amanduskirche nach dem letzten Stadtbrand von 1720 und dem ersten Erklärenlassen ihrer Orgel sind bereits dreihundert Jahre ins Land gegangen. Die Maienfelder feierten diesen ehrwürdigen Anlass zusammen mit Gästen aus nah und fern.

Die Feier begann mit einem Festgottesdienst, in dessen Mittelpunkt das Gemälde «Urgemeinde» von Ge Gessler (1924-2012) stand. Dieses früher die Tagungsstätte Leuenberg BL schmückende Werk wird fortan als Leihgabe den Pfrundhaussaal zieren. Die Witwe des Künstlers, Katharina Gessler, warf einen Blick zurück auf dessen Leben und Werk. Den Blick in die Zukunft richteten die am vergangenen Palmsonntag Konfirmierten, deren Mut machende und das Vertrauen stärkende Texte unter dem Titel «Wenn ich König der Welt wäre» vorgetragen wurden. Diese und weitere Texte, wie auch Wissenswerte zu Kirche, Orgel und Organisten, finden sich in der an Pfingsten erschienenen Jubiläumsbroschüre, die an den Kirchenportalen zum Mitnehmen aufliegt.

Nach dem Gottesdienst trafen sich alle auf dem Städtliplatz, wo unter den grossen Sonnenschirmen der Männerchor und die Landfrauen das Mittagessen servierten. Die Musikgesellschaft zauberte mit ihren Platzkonzerten zusätzliche Feststimmung in diesen den Sommer ankündenden Sonntag. Mit einem Konzert des Vokalensembles Tamina unter der Leitung von Pascal Weder fand der Anlass seinen würdigen Abschluss.

Die zweite Jahreshälfte ist unter anderem geprägt durch drei grosse Orgelkonzerte, je eines im modernen, im volksmusikalischen und im klassischen Stil. Am Eidgenössischen Dank-, Buss- und Betttag vom 21. September wird ein weiterer Festgottesdienst speziell auf das Zusammenwirken von Kirche und Staat bzw. Stadt eingehen. Es ist dies ein klares Zeichen für die Verbundenheit unserer in demokratischer Verfasstheit verankerten Kirche mit den sich stets wandelnden Herausforderungen von Gesellschaft und Politik. Dies unterstreicht auch den Auftrag und Anspruch unserer Landeskirche, mit ihren Werten zum Grundkonsens des gesellschaftlichen Zusammenlebens beizutragen und mit ihren Mitteln und Möglichkeiten stets für alle Menschen da zu sein. Abgeschlossen wird das Jubiläumsjahr am 1. Advent mit einer abendlichen Feier in der Amanduskirche.

Weitere Infos zum Jubiläumsprogramm finden Sie unter www.maienfeld-reformiert.ch.

René Müller ■

Präsident Evangelische Kirchgemeinde



Feststimmung auf dem Städtliplatz



Konzert des Vokalensembles Tamina



Vortrag von Texten neu Konfirmierter

Jugendarbeit

Der beliebte Jugendraum in Maienfeld verzeichnet steigende Besuchszahlen. 2024 kamen jeden Freitagabend durchschnittlich 40 Jugendliche, 2023 waren es «nur» 25. Seit den Frühlingsferien dürfen auch die Jugendlichen der sechsten Klassen den Raum am Mittwochnachmittag nutzen, was die Zahl an Spitzentagen auf 42 steigen liess.

Nothelferkurs im Jugendraum

Gemeinsam mit dem Samariterverein Maienfeld haben wir für die Jugendlichen der Bündner Herrschaft einen Nothelferkurs organisiert. Der Kurs befähigt die Jugendlichen, Erste Hilfe zu leisten und in kritischen Momenten Verantwortung zu übernehmen. Dieses Projekt stärkt individuelle Fähigkeiten, fördert das Gemeinschaftsgefühl und schärft das Bewusstsein für die Bedeutung von Erster Hilfe der Jugendlichen. Ende Mai haben vierzehn junge Menschen das Zertifikat erworben. Wir möchten den Nothelferkurs als festen Bestandteil in der Jugendarbeit etablieren.

Girls' Night Only & Boys' Party

Die Jugendlichen haben eigenständig spezielle Partys für Mädchen und Jungen ins Leben gerufen: die Girls' Night Only und die Boys' Party. Diese Events bieten den jungen Menschen die Möglichkeit, sich in einem sicheren und vertrauten Rahmen auszutauschen, die Gemeinschaft zu stärken, Beziehungsarbeit zu fördern und die Kommunikation untereinander zu verbessern. Es entsteht ein geschützter Raum, in dem sich die Jugendlichen wohlfühlen und gegenseitig unterstützen können.

Verein Fachstelle Kinder und Jugend Bündner Herrschaft

Im Januar hat der Verein ein bedeutendes Zeichen gesetzt, indem er die enge Zusammenarbeit der bei-



den zentralen Bereiche Jugendarbeit und Schulsozialarbeit intensiviert hat. Durch diese gemeinsame Initiative würdigt der Verein die grosse gesellschaftliche Bedeutung beider Felder und entwickelt sich dadurch in eine agile, innovative und vor allem zukunftsweisende Richtung. Mit Unterstützung der Stiftung Gott hilft aus Zizers starten wir dieses zukunftsorientierte Projekt zunächst bis zum Sommer 2026. Unser Ziel ist es, als Verein, der künftig unter dem neuen Namen «Verein Fachstelle Kinder und Jugend Bündner Herrschaft» auftreten wird, einen Schulsozialarbeiter anzustellen. Damit möchten wir unsere Angebote für Kinder und Jugendliche weiter ausbauen und stärken.

Ideen Wirklichkeit werden lassen: im Jugendraum

Der Jugendraum ist seit Langem ein wichtiger Treffpunkt für Jugendliche in unserer Gemeinschaft. Er bietet Raum für Austausch, Gemeinschaft und kreative Projekte. Wir laden alle Jugendlichen herzlich ein, ihre Vorschläge für neue Aktivitäten, Projekte oder Events einzubringen. Ob Workshop, Sportveranstaltung, Kunstprojekt oder einfach eine coole Aktion mit anderen – ihr könnt eure Idee einfach einbringen, dann schauen wir zusammen weiter! An die Erwachsenen: helfende Hände und Köpfe, die die jungen Leute bei der Umsetzung ihrer Vorhaben unterstützen, sind willkommen.

Kommt einfach vorbei oder meldet euch bei uns! Wir freuen uns auf Anregungen und eine lebendige Zusammenarbeit!

Melanie Gonçalves ■
Fachstellenleiterin Verein Fachstelle Kinder
und Jugend Bündner Herrschaft



Erlebnisplatz



Die Kinder geniessen die warmen Sommertage auf dem Spielplatz in vollen Zügen. Mit grosser Freude rutschen, schaukeln und klettern sie unermüdlich.

Im Juni erlebten wir bei sommerlichen Temperaturen unseren grossartigen Flohmarkt «für Kinder von Kindern». Es wurde fröhlich gehandelt und gefeilscht, viel Spielzeug fand so ein neues Zuhause. Für Erfrischungen und das leibliche Wohl war auch gesorgt.

Am 3. September (bei schlechtem Wetter am 12. September) feiern wir unser Spielplatzfest unter dem Motto «Jahreszeiten». Wir freuen uns auf einen kunterbunten Nachmittag mit Spiel, Spass und guter Laune. Wie jedes Jahr erwartet euch unsere kleine Festwirtschaft mit Kuchen, Naschereien und erfrischenden Getränken. Schön, wenn ihr dabei seid!

Vorstand Erlebnisplatz ■

Kinderbetreuung plus

Liebe Leser, seit April bin ich Präsidentin des Vereins Kinderbetreuung plus und weiss, dass ich in grosse Fussstapfen trete. Deshalb freut es mich sehr, dass mich ein tolles Team begleitet, das mit viel Herz für die Kinder und ihre Eltern da ist. Einen riesigen Dank an das gesamte Team von Kinderbetreuung plus und an die Geschäftsleiterin

Cornelia Custer. Ihr macht tolle Arbeit, und ich freue mich sehr auf die weitere Zusammenarbeit.

Nun, liebe Leser, stelle ich Ihnen gerne den neuen Vorstand des Vereins vor. Wir haben ein motiviertes Team aus fünf Frauen, ich freue mich über die Zusammenarbeit und danke ihnen schon jetzt für ihr Engagement und das Einbringen ihres Know-hows.

Vicky Macioschek ■
Präsidentin Verein Kinderbetreuung plus



v. l. Deborah Lang, Ressort Marketing und IT; Silvana Möhr-Giger, Ressort Kommunikation; Vicky Macioschek, Präsidentin; Theres Komminoth, Aktuarin; Rebekka Wyss, Ressort Betrieb

Ein grosses Merci, Rosmary!

Liebe Rosmary

Ich erinnere mich noch gut daran, als wir uns kennengelernt haben. Ich war eine Mami, die ihre Kinder in der Kita von Kinderbetreuung plus betreuen liess. Neugierig und gespannt kam ich an die Mitgliederversammlung des Vereins und lernte den Vorstand und dich kennen. Du hast an diesem Abend einen bleibenden Eindruck bei mir hinterlassen.

Du hast uns als Präsidentin des Vereins mit deiner wertschätzenden, ruhigen und professionellen Art durch die Mitgliederversammlung geführt. An der Versammlung 2025 hast du zum letzten Mal die Sitzung als unsere Präsidentin geschlossen. Bis zuletzt hast du mit grossem Engagement die Anliegen der Vereinsmitglieder vertreten und dich für die Jüngsten in unserer Gesellschaft eingesetzt. Auch wenn wir dich im April persönlich verabschieden konnten, möchte ich diese *Tristram*-Ausgabe nutzen und dir von Herzen danken für deinen unermüdlichen Einsatz, deinen Mut, deine Weitsicht und deine Beharrlichkeit.

Wer hätte beim Kennenlernen vor über fünf Jahren gedacht, dass wir mal Tür an Tür leben würden, die Liebe zu Griechenland teilen und mir die Ehre zu-

teilwürde, deine Nachfolgerin zu werden? Ich fühle mich geehrt und danke dir und den Vereinsmitgliedern für das Vertrauen.

Alle, die dich kennen, wissen, dass dein Engagement für die Stadt Maienfeld weit über unseren Verein hinausreicht. Du hast vieles bewegt und vieles in Gang gesetzt.

Aber damit nicht genug, denn privat bist du als Nani Rösli ebenfalls mit Herzblut mit dabei. Und ich denke, etwas wissen deine Enkel schon jetzt: dass sie eine supertolle Nani haben, die sehr gerne viel Zeit mit ihnen verbringt und alles liegenlässt, um das Beisammensein mit ihnen zu geniessen. Wenn sie gross sind, werden sie verstehen, dass du nicht nur für sie, sondern auch für das Allgemeinwohl da warst – und dies immer auf eine bescheidene Art und Weise.

Ich wünsche dir, liebe Rosmary, von Herzen alles Gute für dich und deine Familie: viel Freude beim Geniessen der Zeit mit deinen Enkelkindern, beim Golfen und bei deinen Aufenthalten in Griechenland. Ich hoffe, du weisst, dass du bei uns im Verein immer herzlich willkommen bist.

Herzlichst
Vicky

Kleiderbörse

Kleider, Spielsachen, Kinderbücher und vieles mehr: Im Mai hat in Maienfeld wieder eine Börse stattgefunden – organisiert vom Verein Kinderbetreuung plus. Eine weitere Ausgabe ist bereits geplant. Ein Gespräch mit Geschäftsleiterin und Initiantin Cornelia Custer.

Cornelia, wie kam es zur Idee, eine Börse zu organisieren?

Ich bin ein grosser Fan von Kleiderbörsen. Für meine Kinder war ich regelmässig auf solchen unterwegs und freute mich jedes Mal, wenn ich gut erhaltene Sachen fand, die weitergetragen werden durften. Vor vielen Jahren gab es auch in Maienfeld eine Börse – sie wurde jedoch irgendwann nicht mehr durchgeführt. Als im Frühjahr eine neue Mitarbeiterin unseres Vereins Kinderbetreuung plus den Wunsch äusserte, eine solche Veranstaltung wieder ins Leben zu rufen, packten wir gemeinsam die Chance und begannen mit der Planung.

Was hat dich persönlich motiviert, das Projekt in Angriff zu nehmen?

Solche Anlässe lassen einen Ort aufleben – Menschen kommen miteinander in Kontakt. Da in unserem Verein die Kinder im Zentrum stehen, lag es für uns nahe, auch darüber hinaus ein sinnvolles Angebot zu schaffen. Zudem finde ich es schade, wie viele gut erhaltene Dinge einfach weggeworfen werden.

An unserer Börse setzten wir auf Tischverkauf: das heisst, wir vom Verein stellten die Rahmenbedingungen zur Verfügung, während die Verkäufer bei uns einen Tisch mieteten und ihre Artikel selbst verkauften.

Was durfte man alles verkaufen?

Es war eine Kleider- und Kinderartikelbörse. Es durften also Kleider für Kinder und Erwachsene sowie alles rund ums Kind verkauft werden: Spielsachen, Bilderbücher, Autositze, Schoppenflaschen und vieles mehr. Weiter organisierten wir einen Kaffee- und Kuchenstand. Fünf Mädchen der Oberstufe Maienfeld hatten Kuchen gebacken und verkauften diese an ihrem Stand. So hatten die Besucher auch die Möglichkeit, gemütlich zusammensitzen und sich auszutauschen.

Welche Rolle spielte das Thema Nachhaltigkeit?

Das war ein zentrales Anliegen unserer Börse. Mir persönlich ist es wichtig, dass gerade die junge Generation sieht, dass Dinge nicht einfach im



Abfall landen müssen, sondern gut weitergegeben werden können.

Wie gross war das Interesse?

Wir waren gespannt, ob sich genug Leute für einen Verkaufstisch anmelden und ob überhaupt Käufer kommen würden. Umso grösser war dann die Freude über die vielen Besucher. Wir hatten das Gefühl, dass das Angebot geschätzt wurde – die Rückmeldungen waren durchwegs positiv.

Wird es eine weitere Börse geben?

Ja, wir planen eine weitere Börse im Herbst. Sie findet am 10. September statt. So können sich die Leute auf den Winter mit passenden Artikeln eindecken.

Wo können sich Interessierte melden?

Wir machen jeweils mit einem Flyer und auf unserer Website (www.kinderbetreuung-plus.ch) auf die Börse aufmerksam, ebenso schreiben wir sie auf index.ch aus. Interessierte dürfen sich jederzeit bei mir unter admin@kinderbetreuung-plus.ch melden.

Silvana Möhr ■



Kultur

Von Heuerhütte zu Alpinunterkunft



Falknisbargun 1903

Zu dieser Zeit wurde das Gebiet Falknis von Maienfeld und Fläsch gemeinschaftlich genutzt. Am 19. August 1895 wurde ein Abkommen mit vermarkter Grenzlinie getroffen, quasi ein Vorläufer der späteren Eigentumsregelung über die Entstehung der Bargun und deren Eigentümer. Über die Siedlung Falknisbargun und das Wildheuen ist wenig überliefert. Von den neun Gebäuden um die Jahrhundertwende wurde das von Fortunat Enderlin als Unterkunft für Tourengäste benutzt.

Wildheuen an den steilen Südflanken am Falknis

Bei stabiler Wetterlage richteten sich Mäher mit Sense und Proviant Anfang August für einige Tage ein: Bergheuet. Die Wildheubergung und Lagerung in der durch Los zugeteilten Hütte nahm nochmals einige Arbeitstage in Anspruch. In den Wintermonaten (Januar/Februar) wurden die Heuburden von Falknisbargun bis zur Lochröfe hinunter gezogen. In der Nacht 11./12. Januar 1914 fegte eine Staublawine die ganze Siedlung weg. Nur die Steinbargun oberhalb vom Mahdwald blieben verschont, sie wurden noch einige Jahre benutzt.



Wiederaufbau Unterkunft



Ersatzbau und Erweiterung Enderlinhütte:
Im Jahr 1954 wurde die Enderlinhütte neu aufgebaut und zwanzig Jahre später erweitert. Für diesen Bau wurde eine Seilbahn erstellt.



Enderlinhütte vor dem Umbau 2020:
So präsentierte sich die Enderlinhütte mit der angebauten Brunnenhütte und dem Waschraum vor der erneuten Erweiterung.

Wiederaufbau Unterkunft

Im Sommer 1914 erstellten Fortunat Enderlin und sein Sohn Johann Peter Enderlin mit finanzieller Unterstützung der Sektionen Piz Sol, Rätia und Prättigau 50 Meter weiter oben, auf aussichtsreicher Warte, eine neue gemütliche Unterkunft. Die damalige Falknishütte wurde innen ausgetäfert. Das Trierl, mit duftendem Bergheu und Wolldecken ausgestattet, bot 12 Personen Platz. Für das Übernachten wurde pro Person eine Taxe von 50 Rappen erhoben. Bergführer Fortunat Enderlin hatte einige Jahren zuvor auf eigene Initiative einen Weg erstellt.



Erweiterung der Enderlinhütte 2020 bis 2024

Im Sommer 2020 hat uns die SAC Sektion Piz Sol den Auftrag für die Erweiterung der Enderlinhütte und den Bau einer Kläranlage erteilt. Es ging um den Vollzug von kantonalen Auflagen. Im Dezember wurde das Baugesuch für den Anbau eines Lagerraumes, die Integration der Sanitäranlage ins Gebäude und die Kläranlage eingereicht. Das Bauvorhaben wurde vom Amt für Raumentwicklung aufgrund des Hüttenstandortes in der Gefahrenzone 1 nicht bewilligt, obwohl die Gebäudeversicherung Graubünden das Projekt genehmigte. Kantonale Rechtsvorgaben, wie Erneuerungen und Umrüstungen infolge der geänderten Lebensmittelgesetzgebung und bezüglich Energienutzung, müssen aber eingehalten werden. Die Rückweisung führte leider zum unschönen Ergebnis, dass einzelne Rechtsbereiche etwas fordern, was gar nicht bewilligt werden kann. Mit einem Auftrag im Grossen Rat hat Heinz Dürler den Antrag gestellt, dass im Raumplanungsgesetz in der Gefahrenzone 1 zwischen Sommerbetrieb und Winterbetrieb unterschieden wird.

Bei der Enderlinhütte erfolgte die Zuteilung in die GZ1 aufgrund von Schneelawinen, diese Gefahr ist für den Sommerbetrieb jedoch nicht relevant.

Damit der Auftrag rasch und flexibel umgesetzt werden konnte, hat die Kantonsregierung rechtliche Voraussetzungen geschaffen und die nötigen Anpassungen in den Leitfäden und der Raumplanungsverordnung für den Kanton Graubünden vorgenommen. 2023 wurde das Bauvorhaben bewilligt.

Die Bauarbeiten mit einer Bausumme von 415 000 Franken wurden im Frühling 2024 abgeschlossen. Die Transportkosten der drei Helikopterunternehmungen beliefen sich auf 75 000 Franken, ohne den Einsatz der Armee, welche einen Teil der Einsätze zu Ausbildungszwecken ausführte.

Eine Hängebrücke über die Lochröfe beim Enderlinstein

Ausgangssituation

Der markierte Gebirgszustieg zur Enderlinhütte beginnt 80 Meter oberhalb des Punktes 977 Enderlinstein. An dieser Stelle befindet sich die Querung der Lochröfe. Je nach Wetterlage, Wasserstand und Gewässer-morphologie ist die Traversierung zu Fuss gefährlich. In der Vergangenheit wurden verschiedene kleinere Stege bei Hochwasserereignissen zerstört oder weggerissen. In den letzten Jahren gab es beim Hüttenchef vermehrte Reklamationen über den Zustand der Rufequerung. Der Zustieg ist im kantonalen Wanderweginventar aufgeführt.

Brückenprojekt

Die neue Brücke mit einer Spannweite von 45 Metern quert die Lochröfe. Beide Widerlager wurden in Betonmassivweise zur Aufnahme der Spannkkräfte von den injizierten Seilankern ausgeführt. Die Geländerseile werden mit Umlenksattelstützen aus Stahl in Position gehalten. Der Gehsteg ist mit trittsicherem Gitterrost ausgeführt. Als Seitenschutz ist an der Aufhängung ein Diagonalmnetz fixiert.



Finanzierung

Die Gesamtbaukosten betragen 100 000 Franken. Unterstützungsbeiträge haben der Hüttenfonds des SAC, der Mobiliarfonds Brücken und Stege sowie das kantonale Tiefbauamt und einige Gönner geleistet. Mitte Januar 2025 ist vom Amt für Raumentwicklung die Baubewilligung erteilt worden. Am 16. Mai hat die Geo-Höhenarbeit AG das Bauwerk fertiggestellt. Die Bauleitung bedankt sich bei allen, welche das Projekt unterstützt haben.

Luzi Hartmann ■
Hartmann AG

Blues & Wine – ein Klassiker ist zurück

Im Januar 2024 fand Blues & Wine nach beinahe zwanzig Jahren zum letzten Mal in der bisherigen Form statt. Der Anlass wurde seit 2006 mit Herzblut organisiert und hat zahlreiche Besucher begeistert. Doch damit sollte nicht Schluss sein: einige musikbegeisterte Maienfelder wollten das Format nicht einfach ausklingen lassen. Aus der Idee wurde ein Vorhaben, aus zwei Engagierten wurden vier – so wurde ein neues Organisationsteam gebildet, das nun unter dem neu gegründeten Verein Kultur & Wein Maienfeld die Geschichte von Blues & Wine fortführt. Neu findet das Festival im Schlosshof Maienfeld statt. Die nächste Ausgabe ist für den 23. August vorgesehen. Mit dabei: Blues-Musiker



Foto: Egert Presse

Andy Egert, regionale Weine und ein stimmungsvolles Open-Air-Ambiente. Weitere Informationen und Tickets: www.blues-wine.ch Christof Kuoni ■



Stüfdis einst: Abwanderung

Die Walsersiedlung Stüfdis wurde zusammen mit Rofels, Bovel und Vatscherinerberg 1633 durch einen Tauschvertrag mit der Stadt Maienfeld aufgegeben und zählt seither zu den Maienfelder Alpen.

Geschichtliches

Vor 75 Jahren, am 9. Juli 1950, wurde in Gedenken an die letzten Walser in Stüfdis unter grosser Teilnahme der Bevölkerung ein Gedenkstein eingeweiht. Schon Jahre zuvor, am 13. August 1946, lud Landammann G. Senti, Jenins, die Nachkommen der alten Walsersiedlung Stüfdis, Gemeinde am Berg, zu einem ersten Gedenktag ein. Die Besucher erfuhren viel Geschichtliches über die Stüfiser Walsersiedlung. Rudolf Balzer, Lehrer, Landammann und Grossrat, bot einen ausgezeichneten Querschnitt über Geschichte, Wesen, Leben, Sterben und Sage der hochgelegenen Walsersiedlung auf 1600 m ü. M. Einst zählte Stüfdis über fünfzig Giebel, Wohnhäuser und Ökonomiegebäude mit etwa 140 Einwohnern. Infolge Überbevölkerung verliessen viele Bewohner das Tal und siedelten sich am Vatscherinerberg, in Rofels und im Bovel an. Laut einer Urkunde gelangte Maienfeld 1521 in den Besitz eines grossen Teiles von Alpen und Weiden in Stüfdis und auf Jies gegen das begehrte Bürgerrecht der Stadt. Die Abwanderung war nicht aufzuhalten. 1629 war Stüfdis praktisch ausgestorben.* Die Stüfiser hatten ihr eigenes kleines Gotteshaus, das sie ihrem Schutzheiligen, Nikolaus, geweiht hatten. Die Mutterkirche der Stüfiser und der übrigen Walser der Gemeinde am Berg war die St. Luzikirche auf der Steig, wo auch ihre Lichlegi (Friedhof) war. Der Kaplan von St. Luzi las von Zeit zu Zeit auf Stüfdis die Messe. Während der Reformation wechselten die Stüfiser 1529 den Glauben und



Stüfdis heute: Alpwirtschaft

Kurz vor dem traditionellen Alpschellnen im Juni berichtet Alfons Zindel, der seit 34 Jahren Alpmeister im Departement Landwirtschaft ist, über seine Tätigkeit. Von Juni bis September ist er im Nebenamt durchschnittlich an zwei Tagen pro Woche im Einsatz. Zu seinen Aufgaben gehören die Führung der Mitarbeiter, die Überwachung der Käseproduktion sowie die Milchkontrolle. «Entstehen einmal Probleme, so sind wir direkt mit dem Plantahof verbunden und werden vom Milchinspektor, Michael Schmid, unterstützt.» Zu den Maienfelder Alpen zählen neben Stüfdis unter anderem die Alp



Gedenkstein



Heiliger Nikolaus

räumten das Kirchlein von den Götzen. Den heiligen Nikolaus jedoch brachten sie ins Weisstannental, wo er 1951 nach einem Lawinenniedergang in der zerstörten Rappenlochlütte gefunden wurde. Denn überraschenderweise war eine Hüttenwand unversehrt geblieben – genau die Wand, an der die heilige Figur stand. Nicht ausgeschlossen ist, dass der Heilige einst im Kirchli auf Stüfdis oberhalb Maienfeld stand ...

Fortunat Ruffner ■

* A. Moser. Die Walsersiedlung Stüfdis und ihr Verschwinden, 1939.

durch eine Absauganlage direkt in die Käserei und wird dort auf die richtige Temperatur gebracht. Anschliessend wird sie zu Joghurt, Rahm, Butter und Käse verarbeitet. Auf der Alp Egg werden 84 Kühe betreut; die Milch geht direkt durch eine Pipeline nach Stüfdis. Pro Tag gibt es 3500 Liter Milch zum Verarbeiten; pro Sommer werden rund 1100 Kilogramm Joghurt, etwa 270 Liter Vollrahm sowie 2,5 Tonnen Butter hergestellt. Diese Produkte werden an den Spar Maienfeld und den Volg Fläsch geliefert. Auch werden 18 Tonnen Käse produziert, das sind etwa 5060 Laibe. Ab Mitte August geben die Kühe etwas weniger Milch, und ab Ende August bekommen je nachdem einige «Ferien», weil sie trächtig sind. Das «Abfallprodukt» der Milchverarbeitung ist die Schotte; sie wird von den vierzig Schweinen gefressen, die ebenfalls den Sommer auf der Alp verbringen. Auf Egg führen Christian Krall und Corinne Keller den Alpbetrieb. Neben den Kühen betreuen sie siebzig Ziegen, die einen besonderen Auftrag erfüllen: sie fressen Pflanzen, insbesondere Erlenstauden. Dieser Schädling vermehrt sich stark und bildet auf den Alpen ein Problem. «Mit dieser Bekämpfung haben wir vor sieben Jahren begonnen, mit beachtlichem Erfolg», so der Alpmeister. Die Ziegen gehen im Herbst, meist trächtig, mit dem Alpabzug zu ihren Eigentümern aus der Region zurück. Neben den umfangreichen Kontrollarbeiten versorgt der Alpmeister die Mitarbeitenden mit Post und Lebensmitteln und transportiert Joghurt, Rahm und Butter. Der erste Alpkäse kommt Ende Juli ins Tal und wird



30 Jahre Kultur Herrschaft

Am Samstag, 14. Juni feierte der Verein Kultur Herrschaft sein 30-jähriges Bestehen. Die Mitglieder waren zu einem feinen Fest eingeladen. Rund neunzig Personen strömten zum Klostertorkel, vor dessen Tor schon der Apéro bereitstand. So viele freudige Wiedersehen! Der neue Präsident Mathias Barth hiess offiziell alle herzlich willkommen, und Eliane Barth führte souverän durch den Abend. Für musikalische Auflockerung sorgte das Summerchörli unter der Leitung von Leo Müller, der es auch fertigbrachte, die ganze Festgemeinde zum Mitsingen zu veranlassen. Der Klostertorkel präsentierte sich wunderschön mit Sujets der verschiedenen Kultur-Genres dekoriert; man erkannte die kreative Handschrift von Rita Limacher. Dann gehörte die Bühne den beiden ersten Vereinspräsidenten, die auf die 30 Jahre zurückblickten. Andrea Buchli erzählte, wie ursprünglich ein Heimatmuseum geplant war, dieses jedoch von Behörden Seite keine Unterstützung fand. Also gründete man im Juni 1995 den Kultur- und Museumsverein Herrschaft, kurz KuMuV, dessen erster Präsident eben Andrea Buchli wurde. 2004 fand er in Reto Bernhard einen würdigen Nachfolger, der 21 Jahre lang das Präsidium innehaben sollte. Seit Februar 2006 heisst der Verein zeitgemäss und einfach «Kultur Herrschaft». Ein grosses Dankeschön ging noch einmal an Züsi Mutzner-Gloor, welche den Klostertorkel im Juli 2017 zu einem sehr wohlwollenden Preis dem Verein verkauft hatte. Mit einem Sketch führte Eliane Barth in einen Überblick der Vereinsanlässe über, was von Reto Bernhard mit allerlei realen Anekdoten angereichert wurde. Auch ein Grusswort des Präsidenten der Kulturkommission des Kantons Graubünden und Vereinsmitglieds Köbi Gantenbein sollte nicht fehlen: «Geschätzte Mitglieder von Kultur Herrschaft, 30 Jahre – welch stolze Zahl! Im Namen der kantonalen Kulturkommission gratuliere ich Kultur Herrschaft zum Geburtstag. Ihr seid Pionierinnen und Pioniere. Lange bevor das neue Gesetz für die Kulturförderung die Bedeutung von Kunst und Kultur in den Gemeinden und Regionen erkannt hat, habt



v. I. Alfons, Peter, Martin, Marc, Patrick und Kuh Pirola

von den Bauern selbst transportiert, sie haben entsprechend der Anzahl Kühe Anspruch auf Käse und Butter. Verbunden mit dem Alpbetrieb sind Traditionen: das Alpschellnen wird seit Generationen in der Nacht vor dem Alpaufzug durch die Knabenschaft ausgeführt. Allerdings laufen nur noch wenige Kühe den ganzen Weg. 118 Kühe werden mit Traktor und Anhänger bis in die Vorderalp transportiert, dort vom Alpmeister und von den Hirten übernommen und kehren Mitte September wieder zurück.

Rita von Weissenfluh ■



Reto Bernhard und Andrea Buchli

ihr gezeigt, wie deren Förderung geht; lange bevor das Konzept für Kulturförderung die Notwendigkeit von Räumen und Infrastrukturen betont hat, habt ihr den Klostertorkel zu einem schmucken Ort der Kunst und Kultur aufgebaut. Flott so, gut so, ich wünsche euch und uns viel schöne Veranstaltungen und Begegnungen weiterhin.» Dann war es Zeit fürs Festmahl, beschwingte Musik von der Familienkapelle LEnglers aus Saas im Prättigau und viele schöne Gespräche. Auf die nächsten 30 Jahre! Der Vorstand von Kultur Herrschaft: Mathias Barth, Präsident, Karin Vesti, Vizepräsidentin, Katja Kündig, Aktuarin, Brigitte Larcher, Kassierin, Rita Limacher, Klostertorkel, Susi Schildknecht, Kommunikation, Michael Lampert, Beisitz Susi Schildknecht ■

Weinbau

Zum Abschluss der Reportagenreihe zur «Wachablösung» in den Weinbaubetrieben unserer Stadt besuchte und interviewte *Tristram* jene Betriebe, in denen zu Jahresbeginn junge Unternehmer die Leitung übernommen haben.

Schloss Salenegg, das älteste Weingut Europas

Eine grosse Ehre – in zwanzigster Generation konnte Markus von Gugelberg als Nachfolger seiner Mutter, Helene von Gugelberg, die Betriebsleitung im Schloss Salenegg übernehmen. Seit 1997 hatte sie als erste Frau die Verantwortung für den Gutsbetrieb getragen, der seit 370 Jahren Familienwohnsitz ist. Seit 1068 wird hier Wein gekeltert. 1594 verlieh Vespasian von Salis dem Haus den Namen Salenegg. Johann Luzi von Gugelberg, Ururahne von Markus, erwarb das Schloss 1654, schaffte den beeindruckenden Torkelbaum an und seither trug jede Generation zur Weiterentwicklung des renommierten Weingutes bei.

Helene von Gugelberg leistete Grossartiges. Mit dem 2011 in Betrieb genommenen Neubau wurden ideale Bedingungen für die Weinbereitung und für Degustationen geschaffen. Der einst nur auf Pinot noir ausgerichtete Betrieb kann heute als Spezialitäten-Weingut bezeichnet werden, mit neuen Traubensorten und einer breiten Weinpalette.

Ein besonderes Anliegen ist, die Trauben und die Früchte des Schlossgartens möglichst komplett zu verarbeiten. Traubenkernöl und unterschiedliche Essige sind bei der Kundschaft sehr beliebt.

Der Weinbau befindet sich im Wandel, verursacht durch die weltweiten Anstrengungen im Klimaschutz. Markus und Helene von Gugelberg fühlen sich der Tradition verbunden, legen jedoch grossen Wert darauf, den neuen Vorgaben im Weinbau Rechnung zu tragen. Die Rebberge werden biodivers gestaltet. Die Neuanlagen werden mit Blütenstreifen mitten im Rebberg bepflanzt, grosszügige Hecken, Altholzhaufen und Magerwiesen schaffen einen vielseitigen Lebensraum für alle Lebewesen. Auf 15 Hektaren Grünland stehen 40 000 Rebstöcke und über 250 Bäume; sie speichern seit Jahren CO².



Helene und Markus von Gugelberg

Markus von Gugelberg, hauptberuflich als Projektleiter in der Softwarebranche tätig, hat sich in den letzten Jahren mit intensiver Weiterbildung in die anforderungsreichen Aufgaben des Weinbaubetriebes eingearbeitet. Für die tägliche Arbeit rund um den Wein kann er sich auf Silas Hörler und Sonja Boppert und ihr gut eingespieltes Team verlassen. Grössere Entscheidungen werden besprochen und gemeinsam getroffen. Auch auf die Erfahrung und Unterstützung durch Helene von Gugelberg kann der Betrieb jederzeit zählen.



Fotos: Schloss Salenegg

Schlosspark mit Blütenstreifen im Weingarten

Markus von Gugelberg, Sie haben ein Studium im Maschinenbau und ein Nachdiplom in Betriebswirtschaft abgeschlossen. Hauptberuflich sind Sie als Projektleiter in der Softwarebranche tätig. Was fasziniert Sie heute an der Führung Ihres Weinbaubetriebes?

Die Abwechslung, die der Weinbau in meinen beruflichen Alltag bringt, ist für mich der perfekte Ausgleich. Wein kann während seiner Entstehung mit allen Sinnen erlebt werden: zuerst das Wachstum und Gedeihen der Reben und dann das Reifen der Trauben im Weinberg, später im Weinkeller die Verwandlung von Traubensaft in Jungwein, der durch den Ausbau zum unverkennbaren Salenegger heranreift. Ein erlebbarer Prozess, die perfekte Ergänzung zur Arbeit in der Softwareindustrie. Wobei diese mit fortschreitender Digitalisierung auch in der Landwirtschaft immer wichtiger wird. Zudem macht mir das immer neue Zusammenspiel zwischen Tradition und neuen Möglichkeiten grosse Freude. Das ist es, was die Arbeit auf Salenegg so spannend macht.

Tristram wünscht dem Schloss Salenegg weiterhin viel Erfolg.
www.schloss-salenegg.ch

Rita von Weissenfluh ■

von Salis Wein

Seit der Gründung im Jahre 1994 ist Maienfeld Sitz der Firma von Salis, und zwar in der Kruseckgasse, in der «kleinen Schwester» des kürzlich eröffneten Betriebsgebäudes mit Lager, Büro und Vinothek in der Maienfelder Industrie. Lilly Möhr führt dieses beliebte, urchige kleine Weinlokal seit Beginn – dort, wo man sich auch weiterhin trifft. *Tristram* traf Micha Davaz, der die Führung des Von-Salis-Betriebs übernommen hat, allerdings in den neuen beeindruckenden Räumlichkeiten an der Industriestrasse.



In der neuen Vinothek

Micha, Sie heissen Davaz, weshalb trägt der Weinhandelsbetrieb den Namen von Salis?

Hinter dem Namen steckt unser Mitgründer der Firma, Gaudenz von Salis (†2024).

Das Weingut in Fläsch wurde von meinen Grosseltern gegründet. Für meinen Vater Andrea und seinen Bruder Johannes war der Betrieb damals zu klein. Sie kauften 1991 ein zweites Weingut in der Toskana, Poggio al Sole. Beide Jungwinzer wussten, wie man guten Wein produziert. Der Kauf war für sie eine grössere Herausforderung. So entstand der Gedanke, eine Weinhandlung zu gründen, die sich neben einem Handelsortiment auf den Verkauf der eigenen Weine fokussiert. Gaudenz von Salis liess sich von ihrem Projekt begeistern und stellte als Mitgründer seinen Namen zur Verfügung.

Rasch konnte das Vertrauen der Kundschaft aufgebaut und das Sortiment erweitert werden. Heute sind neben vielen Weingütern aus Europa knapp zwanzig Selbstkelterer aus der Herrschaft vertreten.

Von Salis ist nicht nur Weinhandlung, sondern auch Weinproduzent: etwa sechzig Weinbauern aus der Herrschaft und dem Bündner Rheintal liefern uns ihre Trauben. Die Weine werden gekeltert auf dem Weingut in Fläsch, das heute von meinem Bruder Luca, ausgebildeter Weintechnologe, meiner Schwester, ausgebildete Winzerin, unserem Vater Andrea und meiner Frau geführt wird.

Ich habe fünf Geschwister und in den Jahren des Aufbaus haben unsere Eltern intensiv gearbeitet. Schon früh mussten wir mit anpacken! Die Traubenernte war für uns Kinder immer das Highlight des Jahres.

Ich entschied mich für das Studium in Betriebswirtschaft. Schon früh konnte ich meinen Vater zu Sitzungen begleiten und viel lernen. Diese Erfahrungen schätze ich heute ausserordentlich. Wir Geschwister wurden über die Jahre in die Betriebe involviert, auch wenns manchmal nicht so lustig war, beispielsweise wenn wir – trotz Ausgang – morgens um 7 Uhr wieder mithelfen mussten.

Zu den Rebsorten in Eigenproduktion zählen wir beim Rotwein den Pinot noir, bei den Weissweinen Riesling Silvaner, Pinot blanc, Pinot gris, Sauvignon blanc und Chardonnay. Aus Pinot noir keltert man nicht nur



Fotos: Weinbau von Salis

Weingut in Fläsch mit Micha, Andrea und Luca

Rotweine, sondern auch Weiss- und Schaumweine. Im Weinhandel schätzen wir die direkte Zusammenarbeit mit unseren Produzenten aus dem Ausland. Unser Sortiment umfasst über 2000 Weine und Spirituosen.

Mit dem Neubau in der Industrie durften wir einen Meilenstein setzen für ein eigenes Betriebs- und Lagerhaus. Auf unsere architektonisch gelungene Vinothek sind wir stolz; und wir sind dankbar, den ursprünglich für 2018 geplanten Bau heute realisiert zu haben.

Mit der Übernahme des Weinbaubetriebes in Hallau können wir uns auch auf die neuen Herausforderungen zum Thema Produktion von alkoholfreiem Wein konzentrieren.

Micha Davaz ist Vizepräsident von Graubünden Wein und verfolgt diese Entwicklung intensiv. Insbesondere im Bereich alkoholfreie Schaumweine ist die Nachfrage bereits hoch.

Tristram wünscht den Jungunternehmern Micha und Luca Davaz viel Erfolg in ihren grossen Aufgaben.
www.vonsalis.ch

Rita von Weissenfluh ■

Vereine

Schnällscht Herrschäftler

Am Samstag, 31. Mai, fand bei fast schon hochsommerlichen Temperaturen zum 21. Mal der «Schnällscht Herrschäftler» auf der Sportanlage Lust statt. Die Nachwuchssportler zeigten eindrücklich ihre Schnelligkeit und Ausdauer im Sprint und im Crosslauf. Die Maienfelder Jugend konnte sich dabei ganze 25 Postplätze sichern. Unterstützt und angefeuert wurden die Kinder von den Eltern, Grosseltern, Gotti, Götti und Gspänli, die zahlreich erschienen waren. Ein herzlicher Dank geht an alle Sponsoren, OK-Mitglieder und Helfer, die diesen gelungenen Anlass ermöglicht haben.

Carina Sulser und Jarno Illien ■



Herrschäftler Turntag Malans

Einzelwettkampf

Der TnV und der TV Maienfeld reisten traditionsge-
mäss mit zwei Traktoren an den Herrschäftler Turntag,
welcher nach neun Jahren erstmals wieder in Malans
stattfand. Am Vormittag traten zahlreiche Einzeltur-
ner in drei selbst gewählten Disziplinen aus dem Ge-
räteturnen und der Leichtathletik an.

In der Kategorie Jugend weiblich verteidigte Flurina
Boner (TnV Maienfeld) ihren Titel, sie holte erneut
die Goldmedaille. In der Kategorie Jugend männ-
lich glänzten Leandro Illien (Gold) und Sami Ibrahim
(Silber) und holten – beide mit zweimal Höchstnote
10 – einen Doppelsieg für Maienfeld. Auch bei den
Junioren standen mit Valentin Fromm (Gold) und Liun
Padrun (Bronze) zwei Maienfelder auf dem Podest.
Bei den Aktiven dominierten die Turner und Turne-
rinnen aus Malans und belegten die vorderen Rän-
ge. Die Maienfelder Turnerinnen sicherten sich Aus-
zeichnungen für die Plätze vier (Tiffany Mutzner), fünf
(Letizia Kuoni) und sechs (Bianca Riedl-Frey). Bei den
Aktiven männlich erreichte Flavio Carloni den dritten
Platz, Romano Meuli erturnte mit Rang vier eine Aus-
zeichnung. In der Kategorie 35+ ging der Sieg nach
Jenins, während die vier Maienfelder die Plätze zwei
bis fünf belegten.

Vereinswettkampf

Am Nachmittag starteten sowohl der TnV als auch der



TV mit überzeugenden Darbietungen am Stufenbarren bzw. Barren in
den Vereinswettkampf. Im Anschluss erspielten sich die Turnerinnen des
TnV im Fachtest Allround die Maximalnote. Auch in ihrer letzten Disziplin,
dem Hochsprung, zeigten sie starke Leistungen.

Der TV meisterte den 1000-m-Lauf trotz grosser Hitze mit der Höchst-
wertung. In der Pendelstafette konnten sich die Turner souverän gegen
die Konkurrenz durchsetzen – trotz technischen Schwierigkeiten, einem
daraus resultierenden Doppelstart und Verletzungspech.

Während alle gespannt auf die Rangverkündung warteten, fand die
feierliche Einweihung der neuen Vereinsfahne des TV Malans statt. Dann
wurden endlich die Resultate verkündet. Die beiden Maienfelder Vereine
sicherten sich zum dritten Mal in Folge den Doppelsieg – vor dem TV
Malans, dem TV Jenins und dem TV Fläsch. Der Sieg ging auch dieses
Jahr an die Turner des TV Maienfeld, allerdings konnten sie sich erneut
nur sehr knapp (um gerade einmal 0,12 Punkte) gegen den TnV durch-
setzen.

Nach der Rangverkündung machten sich beide Vereine mit den Trak-
toren auf den Weg Richtung Schwarzgatter, wo sie – nach traditions-
gemässen Zwischenstopp bei bzw. in einem Brunnen – den Abend bei
einer Grillade ausklingen liessen. Carina Sulser und Jarno Illien ■



Männerchor

Gerne denken wir an die beiden gemeinsam mit dem Männerchor Chur
und dem Bläserensemble der Stadtmusik Chur aufgeführten Konzerte
vom 16. und 17. Mai in Chur und Maienfeld zurück. Unter dem Motto
«Heimat» erklang eine Vielzahl vierstimmiger Lieder. Als Kostprobe ein
Ausschnitt aus dem gemeinsam gesungenen «Heimatlid» von Felix
Pfisteringer:

«... Ach, wie lieblich, ach, wie traut, klingt ins Ohr der Heimat Laut!»

Der Männerchor Maienfeld sang das Lied «Der Rhein» von Hans Lanicca
mit einem Text von Peter Patscheider:

«... auf Steinen rollst du munter den grossen Städten zu ...»

Gemeinsam wurde der «Schweizer Psalm» mit dem Text von P. A. Zwyssig
gesungen.

«Weisses Kreuz auf rotem Grund, unser Zeichen für den Bund: Freiheit,
Unabhängigkeit, Frieden. Offen für die Welt, in der wir leben, lasst uns
nach Gerechtigkeit streben! Frei, wer seine Freiheit nützt, stark ein Volk
das Schwache stützt ...»

Und im Lied «d Bündner» von Rudolf Reinhardt mit Text von Christoph
Honegger heisst es:

«Wo Nord mit Süda sich vereint, grad doo sinn miar dahei, wos hundert-
fufzig Täler hätt und jedi Mengi Schtei. Dia wildromantisch Gegend hätt
an eigni Art üs gee, drum redt ma eher weniger und schwiget a bitzli
meh. [...] Ma macht doo nit viel grossi Schprüch, doch eins isch allna klar:
Grischun, Grigioni, Bündnerland, du bisch halt wunderbar.»

Unseren Dirigenten Luzius Juon, Christophe Baud
und Mattia Ingellis gelang es, das Beste aus uns he-
rauszuholen. Das Echo aus dem Publikum war gross-
artig. Der begeisterte Applaus am Schluss forderte
eine Zugabe, die wir gerne mit dem Lied «La Monta-
nara» erfüllten.

Nach dem Konzert liessen wir das Sängerbuch im Lur-
gasstorkel ausklingen. Wir freuen uns auf den Pro-
benstart Ende Oktober. Wie immer nehmen wir gerne
Neusänger auf. Alle sind herzlich eingeladen.

Hans Wismer ■



Die Männerchöre Chur und Maienfeld zusammen mit einem
Ensemble der Stadtmusik Chur beim Konzert vom 17. Mai

Die Turnfamilie Maienfeld am Eidgenössischen Turnfest in Lausanne

Sechs Jahre nach dem Eidgenössischen Turnfest in Aa-
rau fand im Juni endlich wieder der turnerische Höhe-
punkt der Schweiz statt: das Eidgenössische Turnfest
(ETF) in Lausanne. Vom 12. bis 22. Juni versammelten
sich Turner aus allen Teilen der Schweiz, um in einem
der bedeutendsten Sportereignisse des Landes ihre
Kräfte zu messen, ihre Disziplinen zu präsentieren und
den Teamgeist zu feiern.

Für alle Beteiligten war das Fest ein Highlight. Das ETF
ist mehr als nur ein Wettkampf – es ist ein Fest der Ge-
meinschaft, der Tradition und des sportlichen Mitein-
anders. An zwei aufeinanderfolgenden Wochenenden
wurden Einzel- und Vereinswettkämpfe und die Nach-
wuchswettkämpfe ausgetragen, sodass für jede Alters-
gruppe und jedes Können eine Bühne geboten wurde.
In Lausanne verschmolzen Sport, Kameradschaft und
Feiern zu einem einzigartigen Erlebnis, das den Teil-
nehmenden noch lange in Erinnerung bleiben wird.

GIRLSteam und JUNIORSteam glänzten

Frühmorgens am 13. Juni startete das JUNIORSteam
und am nächsten Tag das GIRLSteam mit einem Car
voller Energie und Vorfreude ihre Reise nach Lausanne.
In den Disziplinen Hindernislauf, Pendelstafette, Weit-
sprung und Ballwurf stellten die jungen Athleten ihr
Können unter Beweis. Der Hindernislauf forderte al-
les: Kraft, Ausdauer und vor allem Geschicklichkeit.
In der Pendelstafette zeigte sich die Bedeutung von
Teamarbeit und blitzschnellen Reaktionen, und auch
im Weitsprung und beim Ballwurf lieferten die Maien-
felder beeindruckende Ergebnisse. Der Maienfelder
Nachwuchs brachte beachtliche Leistungen in allen
Kategorien.

Doch der sportliche Erfolg war nicht alles: die Reise
nach Lausanne bot zahlreiche Momente des Mitein-
anders. Der Teamgeist wurde gestärkt, gemeinsame
Erlebnisse wurden gefeiert und unvergessliche Erinne-
rungen geschaffen. Ein herzliches Dankeschön gilt den
engagierten Leitern und Unterstützern, die diesen un-
vergesslichen Tag möglich gemacht haben. Am Abend
kehrten die Maienfelder voller Stolz und Glückseligkeit
nach Hause zurück.

In Einzelwettkampf und Geräteturnen ausgezeichnet

Parallel zum Jugend-Wettkampf fanden in Lausanne
der Einzelwettkampf und das Geräteturnen der akti-
ven Turner statt. Vom 12. bis 15. Juni zeigte sich, dass
die Turnfamilie Maienfeld nicht nur mit den jungen
Talenten glänzte, sondern auch mit ihren erfahrenen
Turnern.

Die Turnerinnen des Turnerinnen Vereins (TnV) zeigten
eindrucksvolle Leistungen im Einzelwettkampf: Kuoni
Letizia und Mutzner Tiffany im Turnwettkampf Katego-
rie B, Stäuble Gina und Boner Flurina im Geräteturnen
Kategorie 6.

Auch die Turner des Turnvereins (TV) brillierten im
Einzelwettkampf: Baracchi Alessio (mit Auszeichnung),
Marugg Nando (mit Auszeichnung), Salzgeber Ric-
cardo (mit Auszeichnung), Carloni Flavio und Zindel



Andrea, in der Kategorie Leichtathletik Männer 6, Meuli Romano (mit Aus-
zeichnung), Thöny Samuel, Boner Gian, Padrun Ursin und Fromm Valentin
im Turnwettkampf Kategorie B und Winkler Jan (mit Auszeichnung), Bär
Andy und Schnell Thomas im Turnwettkampf Kategorie C.

Diese Leistungen wurden mit hohen Platzierungen und Anerkennung be-
lohnt – ein weiteres Highlight für die Maienfelder Turnfamilie.

Erfolgreicher Vereinswettkampf und Empfang zum Abschluss des ETF

Das zweite ETF-Wochenende startete für einige Turner bereits zwei Tage
vor offiziellem Wettkampfbeginn. Als Helfer für den Aufbau der Zeltstadt
der Bündner Herrschaft reisten sie nach Lausanne, um den rund 160 Tur-
nenden der Region einen Schlafplatz in den acht Tipi-Zelten zu organi-
sieren und für das leibliche Wohl in der Festwirtschaft des TV Fläsch zu
sorgen. Die Planung dafür hatte bereits anderthalb Jahre davor begonnen,
als vier Freiwillige aus dem Turnverein Maienfeld und Turnverein Jenins
das OK Hostel Management ETF 2025 gründeten. Ein grosses Lob und
Dankeschön an dieser Stelle an das OK dafür, dass sie an jedes Detail
gedacht haben.

Offiziell startete der Wettkampf am Donnerstag, 19. Juni, für den TnV. In
sechs Disziplinen bewiesen die Turnerinnen ihr Können: Schulstufenbar-
ren, 800-m-Lauf, Fachtest Allround, Weitsprung, Hochsprung und Pendel-
stafette 80 m. Die harte Vorbereitung zahlte sich aus – die Turnerinnen
erreichten 26.930 Punkte und belegten damit den 91. Rang von 374 in
der 2. Stärkeklasse.

Am Freitagabend, 20. Juni, war der TV Maienfeld am Zug. In vier Disziplinen
(Barren, 800-m-Lauf, Weitsprung und Pendelstafette 80 m) kämpften die
Männer um eine Spitzenplatzierung und erreichten 26.66 Punkte, was den
36. Rang von 329 in der 3. Stärkeklasse sicherte.

Nach den intensiven Wettkämpfen gab es viel zu feiern. Die Maienfelder
genossen das Fest auf dem ETF-Gelände sowie in ihrer Zeltstadt. Trotz
Weitläufigkeit des Festgeländes und den schwierigen Verkehrsverbindun-
gen war die Stimmung hervorragend.

Am Sonntag, nach dem Aufräumen, traten die Maienfelder Turnvereine
den Heimweg an. Daheim wurden die Turnvereine von der gesamten Stadt
Maienfeld und von Vereinen empfangen: Männerriege, Fraueturnverein,
Knabenschaft, Musikgesellschaft und Schützenvereine. Der Empfang war
herzlich und das gemeinsame Anstossen – inklusive eines erfrischenden
Bades im Städtli-Brunnen – rundete das Ereignis perfekt ab.

Das ETF in Lausanne war für die Turnfamilie Maienfeld ein sportlicher Erfolg
und ein unvergessliches Erlebnis. Wir gratulieren allen Teilnehmenden zu
ihren herausragenden Leistungen und freuen uns bereits auf das nächste
Turnfest!

Lea Winkler und Jarno Illien ■

Verein Stadt*Leben: Das Städtli wird zum Begegnungsort

Nach dem erfolgreichen Abschluss des Crowdfundings und dank der grossartigen Unterstützung der Einwohner Maienfelds, der Sponsoren sowie der Stadt konnten Schirme angeschafft werden, die es ermöglichen, den gesamten Städtliplatz vom Sprecherhaus bis zur Kirchentreppe zu überdachen. Mit dieser Minimalinfrastruktur möchte der Verein das Städtli noch besser in Szene setzen und die Gemeinschaft stärken.

Im Juni 2024 wurde der Testlauf mit dem Fussball-EM-Spiel Schweiz-Deutschland durchgeführt. Als zweiten Anlass organisierte der Verein Stadt*Leben Ende Oktober einen Fritigstreff für die Maienfelder Bevölkerung. Zu diesem Anlass wurden alle Vereinspräsidenten der Stadt Maienfeld eingeladen, um über die geplanten Fritigstreffs 2025 zu informieren.

Trotz kühlen Temperaturen stiess der Anlass bei der Bevölkerung und bei den Vereinspräsidenten auf grosse Resonanz.

Für dieses Jahr konnten alle Fritigstreffs erfolgreich an Vereine vergeben werden. Ende Mai eröffnete die Knabenschaft Maienfeld die Fritigstreff-Serie mit grossem Erfolg, die Ende Juni durch den Weinbauverein fortgeführt wurde.

Am Freitag, 1. August, organisierte der Vorstand des Vereins Stadt*Leben eine kleine 1.-August-Feier im Städtli.

Weitere Fritigstreffs

29. August: organisiert durch den Turnverein Maienfeld

26. September: organisiert durch die Musikgesellschaft Maienfeld

Haben Sie Lust, mit Ihrem Verein einen Fritigstreff zu organisieren? Dann melden Sie sich bei uns.

Für weitere Informationen können Sie sich auf der Homepage www.stadt-leben-maienfeld.ch für den Newsletter anmelden. So sind Sie immer über die aktuellen Anlässe in Maienfeld informiert.

Eine Übersicht über die aktuellen Anlässe finden Sie im Veranstaltungskalender auf der letzten Seite dieser *Tristram*-Ausgabe. Vorstand Stadt*Leben ■



Staibock-Cup: Maienfeld im Zeichen des Turnsports

Nach den Durchführungen 2018 und 2022 war es in diesem Jahr wieder so weit: Der Turnverein Maienfeld und der Turnerinnenverein Maienfeld boten der Turnschweiz am 10. Mai die Möglichkeit, sich auf das Eidgenössische Turnfest in Lausanne vorzubereiten. Aus der ganzen Schweiz und dem nahen Ausland reisten 83 Vereine mit insgesamt rund 2750 Turnern nach Maienfeld. Sie traten in den Disziplinen des Vereinsturnens gegeneinander an. Angeboten wurden die Geräteturndisziplinen Barren, Boden, Reck, Gerätekombination, Schaukelringe, Sprung und Schulstufenbarren sowie Gymnastik, Team Aerobic und Pendelstafette. Die teilnehmenden Vereine sorgten für einen spannenden und sehr abwechslungsreichen Wettkampftag. Zu den teilnehmenden Spitzenvereinen im Vereinsturnen zählten diverse amtierende Schweizermeister. Den ganzen Tag über konnten sich die Besucher bei sonnigem Wetter, Festwirtschaft und Musik rund um die Mehrzweckhalle vergnügen und die Turnvereine anfeuern. Das Festgelände war sehr gut besucht und es herrschte eine ausgelassene und friedliche Atmosphäre. Am Nachmittag sorgten Technoklänge beim Day Dance für Tanzstimmung. Der turnerische Höhepunkt war die Golden Gala am Abend. Die zwei besten Vereine der meisten Disziplinen durften hier vor ausverkauften Rängen

nochmals gegeneinander antreten. Umrahmt wurde die Golden Gala von externen Showeinlagen der beiden Gruppen uni-2-tre und The Flying Gym Boys. Als Gesamtsieger der Golden Gala krönte sich der Turnverein Mels mit seinem Bodenprogramm.

Nach dem Wettkampftag startete die Party im Fest- und Barzelt. Die DJs FlavioStonex und Instyle heizten der Turnfamilie richtig ein und sorgten für grandiose Stimmung bis in die frühen Morgenstunden.

Die Bilanz zum dritten Staibock-Cup ist mehr als positiv. Atemberaubende Turnwettkämpfe, ein grossartiges Publikum, fleissige Helfer, eine gute Organisation und wunderschönes Wetter sind nur einige der Faktoren, die diesen Anlass unvergesslich gemacht haben. Die Rangliste des Staibock-Cup sowie ein Video mit Impressionen finden Sie auf der Website www.staibock-cup.ch. Romano Meuli ■



Musikgesellschaft: Rück- und Ausblick

Rückblick

Das Jahr begann für die Musikgesellschaft Maienfeld mit einem Höhepunkt: dem Jahreskonzert unter dem Motto «Bühne frei». Das Publikum genoss einen Abend voller musikalischer Höhepunkte und zeigte sich begeistert. Doch das Jahr brachte nicht nur freudige Momente. Am 14. März mussten wir schweren Herzens Abschied von unserem Aktivmitglied Amadeus Muoth nehmen – ein trauriger Verlust für unsere Gemeinschaft.

Seit April dürfen wir uns über die Unterstützung unserer musikalischen Gspänli von der Musikgesellschaft Malans freuen. Diese Zusammenarbeit hat uns personell verstärkt und zu vielen gelungenen Veranstaltungen geführt. Gemeinsam gestalteten wir Geburtstagsständli und umrahmten verschiedene Anlässe musikalisch, wie die Konfirmation in Maienfeld, die Einweihung des neuen Tanklöschfahrzeugs der Feuerwehr Herrschaft, die Fahnenweihe des Turnvereins Malans oder die 1.-August-Feier in Malans. Diese Auftritte bereiten stets viel Freude – sowohl uns als auch den Zuhörern.

Leider mussten wir das Auffahrtsfest, das von der Musikgesellschaft Maienfeld organisiert worden wäre, wetterbedingt absagen. Dennoch gab es weitere musikalische Highlights: Am 8. Juni umrahmten wir das Kirchenjubiläum in Maienfeld musikalisch, und am 21. Juni nahmen wir am Bezirksmusikfest in Serneus teil – ein weiterer Höhepunkt in unserem Vereinsjahr.

Ausblick

Auch in den kommenden Monaten erwartet uns ein abwechslungsreiches Programm. Am 13. September treten wir am Städtlimarkt auf; am 26. September

dürfen wir den Freitagstreff in Maienfeld durchführen. Zudem begleiten wir am 7. Dezember den Gottesdienst zum 2. Advent und schaffen damit hoffentlich eine stimmungsvolle Atmosphäre in der Vorweihnachtszeit. Weitere Informationen zu unseren Terminen finden Sie auf unserer Homepage www.mgmaienfeld.ch.

Die Musikgesellschaft Maienfeld blickt auf ein ereignisreiches Jahr zurück und freut sich auf die kommenden Anlässe und musikalischen Erlebnisse. Wir danken all unseren treuen Besuchern, Gönnern und Musikliebenden, die uns begleiten und unsere Auftritte bereichern. Ein besonderer Dank geht an alle Mitglieder unseres Vereins, die mit ihrer aktiven Teilnahme an unserem Vereinsleben die Musikgesellschaft zu dem machen, was sie ist.

Sie spielen selbst ein Blasinstrument oder Schlagzeug und haben Lust, mit uns Gleichgesinnten unserem grossartigen Hobby nachzugehen?

Wir freuen uns auf alle neuen Mitglieder. Melden Sie sich doch einfach bei unserer Präsidentin Helena Orlik (Telefon 079 501 98 95 oder praesident@mgmaienfeld.ch) und schnuppern Sie an einem Donnerstag in unseren Probealltag. Wir proben jeweils am Donnerstag von 20 bis 22 Uhr im ehemaligen Postgebäude in Maienfeld. Wir freuen uns auf Sie!

Sarah Trachsel ■



DATUM	VERANSTALTUNG	ORT	ORGANISATOR	ZEIT
-------	---------------	-----	-------------	------

AUGUST

10.08.25	Heidis Geschichte	Heididorf	Heididorf Tourismus	ab 11.00
11.08.25	Schüleröffnungsfeier	Mehrzweckhalle Lust	Schulen	
17.08.25	Klöppeln mit den Frauen aus dem Dörfli	Heididorf	Heididorf	ab 10.00
23.08.25	Obligatorische Bundesschiessübung	St. Luzisteig	Schützengesellschaft	
23.08.25	Sagenhaftes Maienfeld - eine szenische Stadtführung	Alter Werkhof	Heidiland Tourismus	
24.08.25	Von der Wolle zum Kleid	Heididorf	Heididorf Tourismus	ab 10.00
27.08.25	Herrschäftler Seniorentreff	Malans	Kirchgemeinde	
30.08.25	Spinnen mit Peters Grossmutter	Heididorf	Heididorf	ab 10.00
30.08.25	Sagenhaftes Maienfeld - eine szenische Stadtführung	Alter Werkhof	Heidiland Tourismus	
30.08.25	Militärhufschmiede an der Arbeit	St. Luzisteig	Militärmuseum	
31.08.25	Guschasunntig	Walsersiedlung Guscha	Verein Pro Guscha	
31.08.25	Orgelkonzert Maya Bösch: Es Zäuerli und es Liedli	Amanduskirche	Kirchgemeinde	

SEPTEMBER

03.09.25	Spielplatzfest (Verschiebedatum 10.09.25)	Spielplatz	Trägerverein Erlebnis-Spielplatz	14.00
07.09.25	Schindeln und Schnitzen mit Alpöhi	Heididorf	Heididorf	ab 10.00
10.09.25	Bürgerversammlung	Mehrzweckhalle Lust	Bürgerrat	
11.09.25	Seniorenausflug	Bahnhof Maienfeld	Kirchgemeinde	8.00
13.09.25	Städtlimarkt Maienfeld	Städtli	Städtlimarkt Maienfeld	
13.09.25	Sagenhaftes Maienfeld - eine szenische Stadtführung	Alter Werkhof	Heidiland Tourismus	
14.09.25	Heidis Pflanzenfärberei	Heididorf	Heididorf	ab 10.00
19.-21.09.25	Taff Theater Produktion	Klostertorkel	Kultur Herrschaft	
20.09.25	Sagenhaftes Maienfeld - eine szenische Stadtführung	Alter Werkhof	Heidiland Tourismus	
21.09.25	Von der Pflanze zum Stoff	Heididorf	Heididorf	ab 10.00
21.09.25	Betttagsgottesdienst zu Staat und Kirche	Amanduskirche	Kirchgemeinde	
24.09.25	Seinorentreff	Pflegezentrum Senesca	Kirchgemeinde	14.15
24.09.-19.10.25	Super-Kunstmarkt	Klostertorkel	Kultur Herrschaft	
27.09.25	Heidis Kräuterapotheke	Heididorf	Heididorf	ab 10.00
27.09.25	Historischer Artillerie- und Training	St. Luzisteig	Militärmuseum	
27.09.25	Sagenhaftes Maienfeld - eine szenische Stadtführung	Alter Werkhof	Heidiland Tourismus	
28.09.25	Klöppeln mit den Frauen aus dem Dörfli	Heididorf	Heididorf	ab 10.00
28.09.25	Volksabstimmung	Verwaltungsgebäude	Eidgenössisch	

OKTOBER

04.10.25	Hirschbrunft	Brunftplatz in Cani	Jägersektion Falknis	
04.10.25	Sagenhaftes Maienfeld - eine szenische Stadtführung	Alter Werkhof	Heidiland Tourismus	
05.10.25	Schindeln und Schnitzen mit Alpöhi	Heididorf	Heididorf	ab 10.00
05.10.25	Pferderennen Maienfeld / Bad Ragaz	Rossriet	Rennverein	
11.10.25	Sagenhaftes Maienfeld - eine szenische Stadtführung	Alter Werkhof	Heidiland Tourismus	
12.10.25	Heidis Geschichte	Heididorf	Heididorf	ab 11.00
12.10.25	Pferderennen Maienfeld / Bad Ragaz	Rossriet	Rennverein	
18.10.25	Sagenhaftes Maienfeld - eine szenische Stadtführung	Alter Werkhof	Heidiland Tourismus	
21.10.25	Papiersammlung	Städtli	Zweckverband/Schulen	
25.10.25	Lesung - von Michael Donhause	Klostertorkel	Kultur Herrschaft	
25.10.25	Sagenhaftes Maienfeld - eine szenische Stadtführung	Alter Werkhof	Heidiland Tourismus	
25.10.25	Weltgeschichte auf der Dorfbühne - Suworow	St. Luzisteig	Militärmuseum	
26.10.25	Amanduskirche: Installation der Landfrauen	Amanduskirche	Kirchgemeinde/Landfrauen	

NOVEMBER

01.11.25	Turnerunterhaltung	Mehrzweckhalle Lust	Turnvereine	
10.11.25	Blutspenden	Mehrzweckhalle Lust	Samariterverein	
25.-28.11.25	Kerzenziehen	Klostertorkel	Kultur Herrschaft	

REGELMÄSSIGE VERANSTALTUNGEN

1. Do. monatlich	Orgel & Wort um halb eins	Amanduskirche	Kirchgemeinde	12.30-13.30
letzten Fr. monatlich	Freitagstreff	Städtliplatz	Vereine	17.00-22.00
Mittwoch/Freitag	Jugendtreff	Stutz 2	Jugendarbeit Herrschaft	
Samstag/Sonntag	Guscha Wirtschaft	Ostern-Mitte November	Guscha, Pro Guscha	
Samstag/Sonntag	Enderlin-Wirtschaft	Pfingsten-Oktober	Enderlinhütte SAC Piz Sol	
Samstag/Sonntag	Wii-kend - offene Weinkeller	April-Oktober	Weinbauverein	ab 11.00
Donnerstag	Grüngutabfuhr (April bis November wöchentlich)	Maienfeld	Zweckverband Falknis	

WWW.MAIENFELD.CH



AKTUELLE ANLÄSSE

Bitte melden Sie alle öffentlichen und in Maienfeld stattfindenden Anlässe an Frau Theresia Mäder-Pfarrer, Stadtverwaltung:
Telefon 081 300 45 65, E-Mail theresia.maeder@maienfeld.ch